

Sachbericht im Haushaltsjahr 2015



**LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
LESBISCHWULE & TRANS* BELANGE
DES LANDES BRANDENBURG**



Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------|----|
| Projektdaten | 4 |
| Konzept | 5 |
| Mitarbeiter_innen | 9 |
| Geschäftsstelle der LKS | 12 |
| LKS-Zweigstelle Cottbus | 13 |
| Finanzierung | 14 |
| Geschäftsbereiche | 16 |
| Gesamtressümee | 83 |
| Impressum | 84 |

Geschäftsbereich 1 Netzwerk & Community

| | |
|------------------------------|----|
| Queerer Salon Potsdam | 17 |
| Landesnetzwerktreffen | 18 |
| Vereins- und Gruppenberatung | 19 |
| Qualifizierung im Ehrenamt | 22 |

Geschäftsbereich 2 Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung

| | |
|---|----|
| Fachpolitische Arbeit - Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen | 23 |
| Öffentlichkeitsarbeit - Online-Medien | 26 |
| Öffentlichkeitsarbeit - Homepage | 27 |
| Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen | 28 |
| Kampagnen - LesBiSchwule T*our 2015 | 31 |

Geschäftsbereich 3 Institutionelle Dienstleistungen

| | |
|---|----|
| Christopher Street Day Cottbus 2015 | 47 |
| Aufklärungsarbeit - Projekte „Schule unterm Regenbogen“ | 60 |

Geschäftsbereich 4 Individuelle Dienstleistungen

| | |
|--|----|
| Jahresbericht über die psychosozialen Beratungsangebote der LKS 2015 | 69 |
|--|----|

Projektdaten

Projektzeitraum

1994 - heute

Berichtszeitraum

1. Januar - 31. Dezember 2015

Arbeitsschwerpunkte

Psychosoziale Beratung, institutionelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Community-Begleitung, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit, Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Geschäftsstelle

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Mitarbeiter_innen:

Lars Bergmann - Leiter der LKS

Kris Fritz – studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Träger der LKS

Landesverband AndersARTiG e.V.

Lesben, Schwule, Bisexuelle & Trans* im Land Brandenburg

Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam

E-Mail: mail@andersartig.info

Finanzierung der LKS

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird im Rahmen der Förderung der Familienverbände aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie private Spenden finanziert.

Konzept

Grundlagen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Die Verfassung des Landes Brandenburg besagt in Artikel 12, Absatz 2, daß niemand aufgrund seiner_ihrer sexuellen Orientierung oder Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf.

Ein Anspruch, der im Alltag nur langsam wirksam wird. Allgemein herrscht ein heteronormatives Wertesystem, zu dessen Wesensmerkmalen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Chauvinismus, psychische und physische Gewalt gehören und die ein binäres Geschlechterbild nach wie vor fest im Umgang der Menschen miteinander zementiert. Diese Realität erhebt die klassischen Geschlechterkonstruktionen zur gesellschaftlichen Norm, anhand derer das deviante, also i.d.S. geschlechtsungemäße Verhalten einzelner Menschen gemessen werden kann. Die Definitionsmacht über das was als „normal“ anzusehen ist, gegenüber allem, was in diesem Sinne „unnormal“ ist, erzeugt demzufolge fortlaufend und systemimmanent Ausschlüsse und Machtgefälle. Eine Mehrheit bestimmt fortlaufend, was einer Minderheit an Rechten zugestanden wird, oder welche Verhaltens- und Lebensweises konform erscheinen und welche sanktioniert werden. Dieser Prozeß stellt häufig keine bewußte Handlung dar, sondern eine unbewußte Reproduktion gesellschaftlicher Stereotype und Verhaltensmuster.

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere (i.F. LSBTIQ) Menschen sind besonders von diesem heteronormativen Weltbild betroffen, denn grade diese Gruppe wird mittels sozialer Kontrolle durch stigmatisierende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität als normabweichend abgewertet. (z.B. Schwule sind „tuntig“, „Lesben haben nur noch keinen richtigen Mann gehabt“ etc.).

Die Auswirkungen lassen sich klar benennen: Homophobie, Transphobie, Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteils motivierte Gewalt, Haßverbrechen. Grade weil diese Vorfälle keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte unserer Gesellschaft haben, ist der Artikel 12, Absatz 2 der Brandenburger Landesverfassung nicht bloße Staatskosmetik, sondern Aufforderung und Anspruch an Staat und Gesellschaft, hierzu durch eigenes vorausschauendes, reflektiertes und bedachtes Handeln täglich die Fundamente für ein diskriminierungsfreies und von Respekt geprägtes Zusammenleben zu schaffen und auszubauen.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange ist ein wichtiger Bestandteil dieser Fundamente. Sie ist das Sprachrohr der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Inter* und queeren Menschen im Land Brandenburg und versteht sich selbst als Mittlerin zwischen Gesellschaft und LSBTIQ-Community. Sie wirkt ebenso in LSBTIQ-Strukturen hinein, wie sie nach außen in die Strukturen von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Schule, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit Ihrem Informations- und Qualifizierungsanspruch wirkt. Die Förderung dieser Stelle ist demzufolge keine freiwillige Leistung des Landes Brandenburg, sondern eine logische Konsequenz aus der Landesverfassung. Steuergelder, die in diese Stelle „investiert“ werden, werden demzufolge nicht außerplanmäßig sondern im Sinne des Verfassungsauftrages regelhaft aufgewendet.

Konzept

Ziele der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Der in Artikel 12, Absatz 2 sowie Artikel 26 Absatz 2 erhobene Verfassungsanspruch zur Gleichstellung und Gleichbehandlung muß in allen Bereichen der gesellschaftlichen Realität umgesetzt und deutlich gemacht werden. Hierzu bedarf es:

- ▶ Die Akzeptanz von LSBTIQ-Menschen in allen Lebensbereichen (Familie, Freizeit, Arbeitsleben) zu fördern und zu sichern,
- ▶ LSBTIQ-Gruppen und Vereine sowie Einzelpersonen in ihrem Handeln zu unterstützen, bei Problemstellungen zu beraten und entsprechend weiterzuvermitteln,
- ▶ Durch öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema den Anspruch auf Gleichbehandlung deutlich zu machen und proaktiv einzufordern,
- ▶ ein gesellschaftliches Klima zu befördern, daß Menschen ermöglicht, ohne Angst vor Diskriminierung ihren Vorstellungen gemäß leben, arbeiten und wohnen können,
- ▶ Zur Berücksichtigung von LSBTIQ-Belangen Einfluß auf politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse, Verwaltungshandeln und gesellschaftliche Institutionen auf allen Ebenen von Staat und Zivilgesellschaft zu nehmen,
- ▶ Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten und somit durch Wissensvermittlung, Dialog und Respekt zu fördern und zugleich diskriminierendes Handeln abzubauen,
- ▶ Auf das Bildungswesen dergestalt Einfluß zu nehmen, daß die vielfältigen Formen sexueller und geschlechtlicher Identität im Rahmen einer modernen Sexualerziehung gleichwertig dargestellt werden.
- ▶ homo- und transphobe Haltungen und Tendenzen in allen gesellschaftlichen Strukturen, Einrichtungen und Institutionen in Form und Inhalt aufzuzeigen und öffentlich zu thematisieren.
- ▶ Die Emanzipation von LSBTIQ-Menschen zu fördern und aktiv zu unterstützen

Konzept

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele umfaßt die Aufgabenstellung der Mitarbeiter_innen:

- ▶ verlässliche und kontinuierliche Führung der Kontaktstelle zur Beratung, Betreuung und Information von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen.
- ▶ Information von LSBTIQ-Menschen, Angehörigen, Freund_innen und Interessierten zu allen Fragen des LSBTIQ-Lebens
- ▶ Vermittlung von regionalen Informations- und Beratungsangeboten für LSBTIQ-Menschen (z.B. Schulaufklärungsprojekte, Coming-Out-Gruppen, Einzelberatungsangebote, HIV- und STI-Aufklärungs- und Beratungsangebote usw.)
- ▶ Vernetzung regionaler Selbsthilfe-, Beratungs- und Informationsangebote einzelner LSBTIQ-Selbsthilfe- und Emanzipationsgruppen und -Vereine sowie Beratung der Gruppen und Vereine in den, sie betreffenden Fachfragen
- ▶ Gewährung von Unterstützung bei der Gründung neuer regionaler LSBTIQ-Selbsthilfe- bzw. Emanzipationsgruppen
- ▶ Organisation und Koordinierung eines Weiter- und Fortbildungsangebots für die in den Gruppen und Vereinen tätigen Ehrenamtler_innen zur Professionalisierung der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote der Gruppen und Vereine
- ▶ Kontaktpflege zu und Beratung von Behörden in Fragen zu LBSTIQ-Lebensweisen, Beantwortung von Anfragen bzw. Begehren,
- ▶ Zuarbeit zu Antworten auf Anfragen, die an den andere Träger der Sozial- bzw. Lebensberatung gerichtet sind,
- ▶ Herstellung von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen
- ▶ Zuarbeit an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und weitere Landesbehörden zum Themenkomplex LSBTIQ-Lebensweisen sowie damit verbundenen Fragen und Problemstellungen
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes zur Aus-, Fort- und Weiterbildung; Organisation, Koordinierung und Sicherung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Multiplikator_innen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frauенarbeit, aus dem schulischen Bereich sowie für Ministerien und Behörden (z.B. Polizei- und Justizbereich, Lehrer_innenqualifizierung)
- ▶ Konzeption, Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention, Aufklärung und Antidiskriminierung, wie z.B. die LesBiSchwule T*our oder das Bildungs- und Aufklärungsprojekt „Schule unterm Regenbogen“,

Konzept

- ▶ Organisation, Koordinierung und Sicherung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Strukturen der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Abbau von Diskriminierungen sowie der Stärkung von Akzeptanz und Integration von Minderheiten in der Gesellschaft, gegen Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
 - ▶ Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“
 - ▶ Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Land Brandenburg
 - ▶ Gemeinsame Umsetzung der Gesundheitsziele der Landesregierung durch das Handlungskonzept Initiative Brandenburg - gemeinsam gegen AIDS
- ▶ Initiiieren, organisieren und aktives Mitwirken bei politisch bedeutsamen Aktionen, wie Christopher-Street-Day, LesBiSchwule T*our und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zum Thema LSBTIQ-Lebensweisen
- ▶ Teilnahme an Veranstaltungen der LSBTIQ-Community, sozial engagierten und anderen Vereinen, Verbänden und Institutionen zum Zwecke der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Gewinnung von Kooperationspartner_innen, Repräsentation der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- ▶ Selbstständiges Erarbeiten von Stellungnahmen, Tischvorlagen und Pressebeiträgen zu politisch relevanten Themen bis zur Vorlagenreife
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Herstellen und Halten von Kontakten zu Presse, Rundfunk, Fernsehen, Mitgliedsverbänden, Behörden und Institutionen
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Seminaren (in Form von Fachveranstaltungen, Aufklärungsprojekten, Christopher-Street-Day etc.)
- ▶ Teilnahme an politischen Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Ziel, sich zu politischen und inhaltlichen Fragestellungen zu artikulieren und übergreifende Zusammenhänge darzustellen;
- ▶ Die individuelle Beratung und Betreuung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen und deren Angehörigen, die dieser Angebote bedürfen (bei Coming-Out, Gewalterfahrung bzw. -prävention, Angehörige und Freund_innen, Behinderte, Regenbogenfamilien, Partnerschaftsproblematik, Diskriminierung, Mobbing am Arbeitsplatz und Anfragen zu HIV/AIDS)
- ▶ Die Koordinierung und Sicherung eines für die Arbeit der Gruppen notwendigen Informationsflusses im Zusammenhang mit LSBTIQ-Belangen im Land Brandenburg
- ▶ Koordinierung von Einzelprojektbausteinen der Gruppen und Vereine
- ▶ Qualifizierung ehrenamtlicher Projekthelper_innen. Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu und mit vergleichbaren Einrichtungen in anderen Bundesländern
- ▶ Herstellung und Pflege von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen

Mitarbeiter_innen

Personalstruktur der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiter_innen. Lars Bergmann ist seit Januar 2011 Leiter der LKS mit einem Umfang von 32 Wochenstunden und insbesondere für die individuelle Beratung, Vernetzung, Communityarbeit und Interessenvertretung zuständig. Kris Fritz ist studentische_r Mitarbeiter_in der LKS mit einem Umfang von 12 Wochenstunden und insbesondere für den Bereich Schulaufklärungsarbeit und institutionelle Dienstleistungen zuständig.

Lars Bergmann - Leiter der LKS (32 Stunden/Woche)

Lars Bergmann, Jahrgang 1982 hat von 2004 - 2007 Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin studiert. Von 2006 - 2011 war er Landesgeschäftsführer beim Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Ehrenämter und Nebentätigkeiten:

- ▶ Bundesvorstand beim Jugendnetzwerk Lambda e.V. (Ehrenamt)
- ▶ Buchhalter beim für das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. (auf Honorarbasis)
- ▶ Betreuer für integrative Jugendreisen bei Sterntal e.V.



Kris Fritz - Studentische_r Mitarbeiter_in der LKS (15 Stunden/Woche)

Kris Fritz, Jahrgang 1986 studiert an der Humboldt-Universität zu Berlin Erziehungswissenschaften im Masterstudium.

Seit 2013 ist er_sie studentische_r Mitarbeiter_in der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

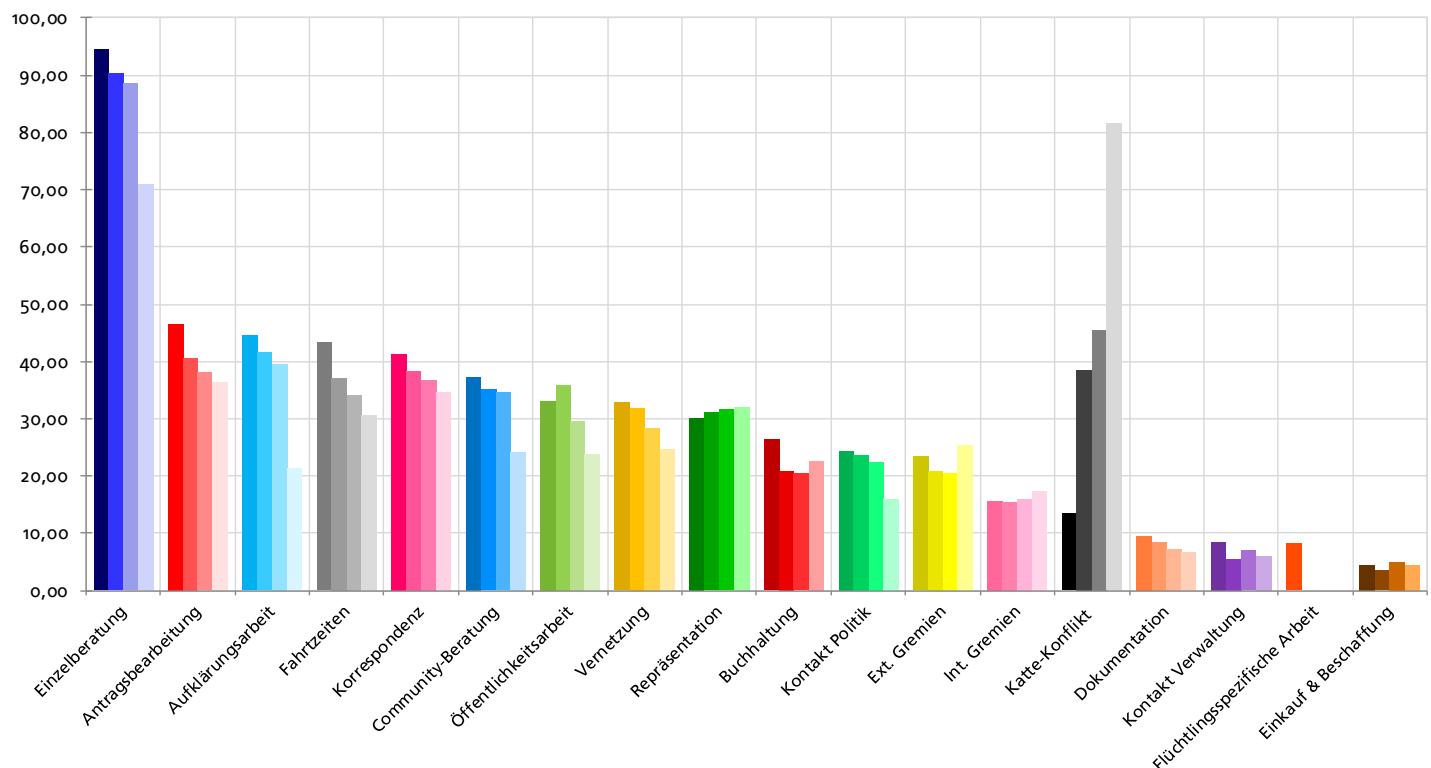


Mitarbeiter_innen

Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse im Jahr 2015

Für den Zeitraum 1. März – 31. Mai 2015 führte die LKS ihre jährliche Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen durch, um eine genauere Kenntnis über die aktuellen Anforderungen der Geschäftstätigkeit zu erhalten. Positiv ist in diesem Zusammenhang, daß die inhaltlichen Schwerpunkte wieder stärker in den Fokus rücken. Die Ergebnisse der Auswertung stellen sich wie folgt dar:

(Die farbsatten Säulen stellen die Werte für das Jahr 2015 dar. Die farbmageren Säulen stellen die Vergleichswerte der Vorjahre dar)



Indikationszeitraum: 1. März - 31. Mai 2015

Planstunden im Zeitraum: 463

Urlaubstage im Zeitraum: 12

| Tätigkeit | Zeitaufwand | Tätigkeit | Zeitaufwand |
|------------------------------|-------------|-------------------------------|---------------|
| Einzelberatung | 94,50 | Buchhaltung | 26,50 |
| Antragsbearbeitung | 46,50 | Kontakt Politik | 24,50 |
| Aufklärungsarbeit | 44,50 | Ext. Gremien | 23,50 |
| Fahrtzeiten | 43,20 | Int. Gremien | 15,60 |
| Korrespondenz | 41,20 | Katte-Konflikt | 13,50 |
| Community-Beratung | 37,25 | Dokumentation | 9,50 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 33,20 | Kontakt Verwaltung | 8,50 |
| Vernetzung | 32,75 | Flüchtlingsspezifische Arbeit | 8,25 |
| Repräsentation | 30,20 | Einkauf & Beschaffung | 4,50 |
| Zeitaufwand insgesamt | | | 537,65 |

Mitarbeiter_innen

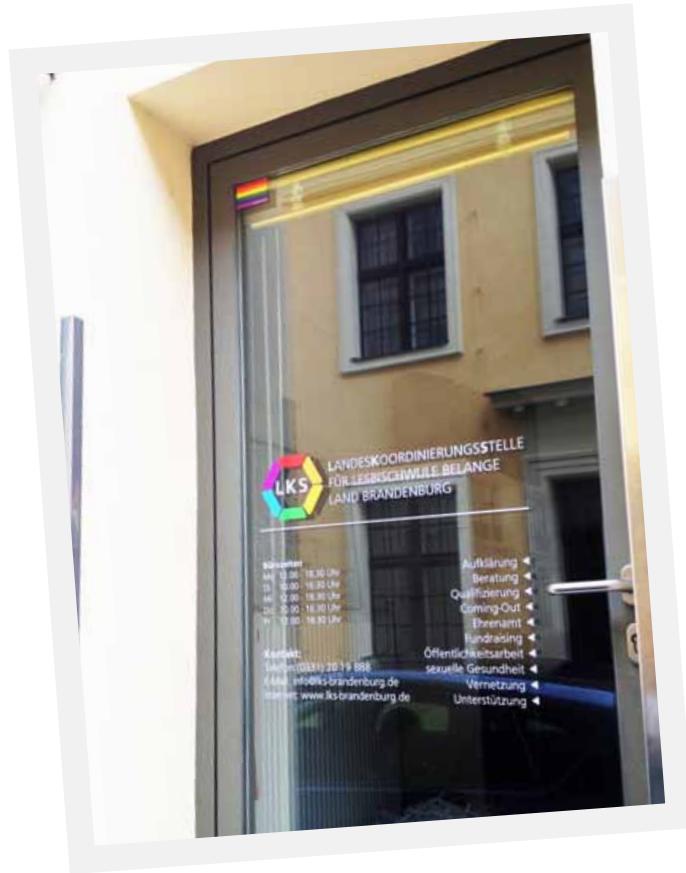
Erläuterungen zu den Ergebnissen der Auswertung

Der Trend, daß die verfügbare Arbeitszeit immer weiter für die inhaltlichen Kernaufgaben der LKS eingesetzt werden kann, setzt sich auch im Berichtszeitraum fort. Signifikant ist erneut vor allem die Abnahme des Arbeitszeitaufwands für den Konflikt mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Tolerantes Brandenburg (KATTE e.V.). Mit Beschuß des Landesvorstands, des Landesverbandes AndersARTiG e.V. die Zusammenarbeit mit Katte e.V., bzw. seinen diversen personalidentischen Vereinsabkömmlingen aufgrund mangelnder Kooperationsfähigkeit einzustellen, der sowohl von der Landesmitgliederversammlung als auch vom Landesnetzwerkentreffen Ende 2012 bestätigt wurde, stellte sich reell bereits in den Vorjahren eine deutliche Arbeitsentlastung vor allem für die LKS ein, die zuvor im Zentrum des Konfliktes stand. Der seit 2013 angestrenge verwaltungsrechtliche Gerichtsprozeß sowohl mit dem LASV als auch mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit Frauen und Familie, die den Landesverband AndersARTiG ebenfalls direkt betreffen, konnte im vergangenen Jahr ihrer entgültigen Entscheidung durch das zuständige Gericht zugeführt werden. Wir gehen davon aus, daß hiermit der Konfliktsituation wesentlich Substanz genommen wurde und sich diese Entwicklung positiv fortsetzt.

Mit der gesetzlichen Verankerung des Mindestlohnes in der Bundesrepublik Deutschland, mußten wir um den rechtlichen Gegebenheiten zu entsprechen, die Arbeitszeit des_der studentischen Mitarbeiter_in von zuvor 15 auf nun 12 Stunden reduzieren, um die Mindestlohnsgrenze nicht zu unterschreiten. Zugleich steigen die Arbeitszeitanforderungen kontinuierlich. Im vorliegenden Zeitraum sind so rund 75 Überstunden aufgelaufen.

Das Leistungspotential der LKS ist jedoch nach wie vor erheblich größer. Gebremst wird das Wirken der LKS weiterhin, von der latenten Unterfinanzierung und einer insgesamt noch zu wenig motivierten Unterstützung aus dem politischen Raum. LSBTIQ-Belange finden faktisch im politischen Diskurs selten statt. Selbst wenn wir anerkennen, daß immerhin ein Teil der zuvor erheblichen Kürzungen der Jahre 2010 und 2011 zurückgenommen wurden, bleibt doch die Feststellung, daß nach wie vor erheblicher Mangel vor allem an Mitteln zum Aufbau tragfähiger Strukturen im Land Brandenburg herrscht. Ebenso können die Mehrbedarfe, die aus den gestiegenen Anforderungen an die LKS resultieren oder gesetzliche Änderungen, wie z.B. die Einführung des Mindestlohns finanziell nicht abgebildet werden. Dies führt zum Anfallen von Überstunden in einem Ausmaß, daß diese nicht durch Freizeit ausgeglichen werden können, ohne die Betriebsfähigkeit der LKS erheblich zu beeinträchtigen. Die Mitarbeiter_innen der LKS haben zum Jahresende 2015 rd. 240 Überstunden angesammelt. Der Zustand ist unter arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten kritisch. Die zusätzlichen Aufgaben, die im Jahr 2016 der LKS in Aussicht stehen, werden diese Situation noch verschärfen. Für eine hinreichende gleichwertige Bearbeitung aller Geschäftsbereiche der LKS und der Erweiterung auf weitere Aktivitäten wär ohnehin eine personelle Aufstockung aus unserer Sicht inzwischen unumgänglich.

Geschäftsstelle der LKS



Reguläre Anforderungen:

- ▶ Antragsbearbeitung und Abrechnung von Personal-, Sach- und Projektkosten der Geschäftsstelle durch den Leiter der LKS in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand
- ▶ Monatliche Gehaltsabrechnung, einschließlich der Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen
- ▶ Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs
- ▶ Erstellung von Newslettern, Rundbriefen und Pressemitteilungen
- ▶ Pflege und Aktualisierung von Online-Angeboten der LKS (Homepage, Facebook, Twitter etc.)
- ▶ Umsetzung von Corporate-Design-Vorgaben
- ▶ Kontaktpflege und Networking
- ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen, Landesnetzwerktreffen und Landesmitgliederversammlungen
- ▶ Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen: Klärung von Raumfragen, Terminabstimmung, Schreiben und Versenden von Einladungen und Protokollen sowie Bereitstellung von Informations-schriften
- ▶ Betreuung des Bibliotheksbestandes, Archivierung
- ▶ Bestellung von Materialen (Broschüren, Informationsmaterialien aller Art im Themenkomplex LSBTIQ-Lebensweisen)
- ▶ Ablage und Dokumentenorganisation
- ▶ Einrichtung und Wartung von Software
- ▶ Bedienung und Wartung von technischen Geräten
- ▶ Einkauf von Büromaterial

LKS-Zweigstelle Cottbus

**Zweigeratungsstelle der Landeskoordinierungsstelle
für LesBiSchwule & Trans* Belange**



Um den gesteigerten Beratungsbedarf vor allem im Raum Cottbus - Lausitz - Elbe-Elster gerecht zu werden, wurde 2014 im September eine Zweigstelle für Beratung in Cottbus eingerichtet. Diese Zweigstelle bietet alle zwei Wochen Beratungsdienste. Die Renovierung und Einrichtung wurde bis Dezember 2014 abgeschlossen. Ab Januar 2015 wurde zweiwöchentlich Beratung vor Ort angeboten. Dies soll vor allem für Ratsuchende aus der Region die weite Fahrstrecke in die Landeshauptstadt ersparen. Die Zweigstelle der LKS befindet sich im Kulturzentrum „Bunte Welt“ in Cottbus Sachsendorf und zwar in unmittelbarer Nachbarschaft zur AIDS-Hilfe Lausitz sowie dem CSD Cottbus e.V., die im selben Gebäude ihre Vereinsräume haben. Somit bieten sich vor allem auch in der Zusammenarbeit mit diesen Organisationen Synergieeffekte.

Die Beratungsstelle Cottbus der LKS bietet folgende Beratungsleistungen an:

psychosoziale Individualberatungsleistungen:

- ▶ persönliche Beratung zweiwöchentlich und nach Terminvereinbarung
- ▶ Telefonberatung zweiwöchentlich unter der Rufnummer: 0355 - 29065387
- ▶ E-Mail-Beratung (diese ist standortunabhängig)

Institutionelle Beratungsleistungen:

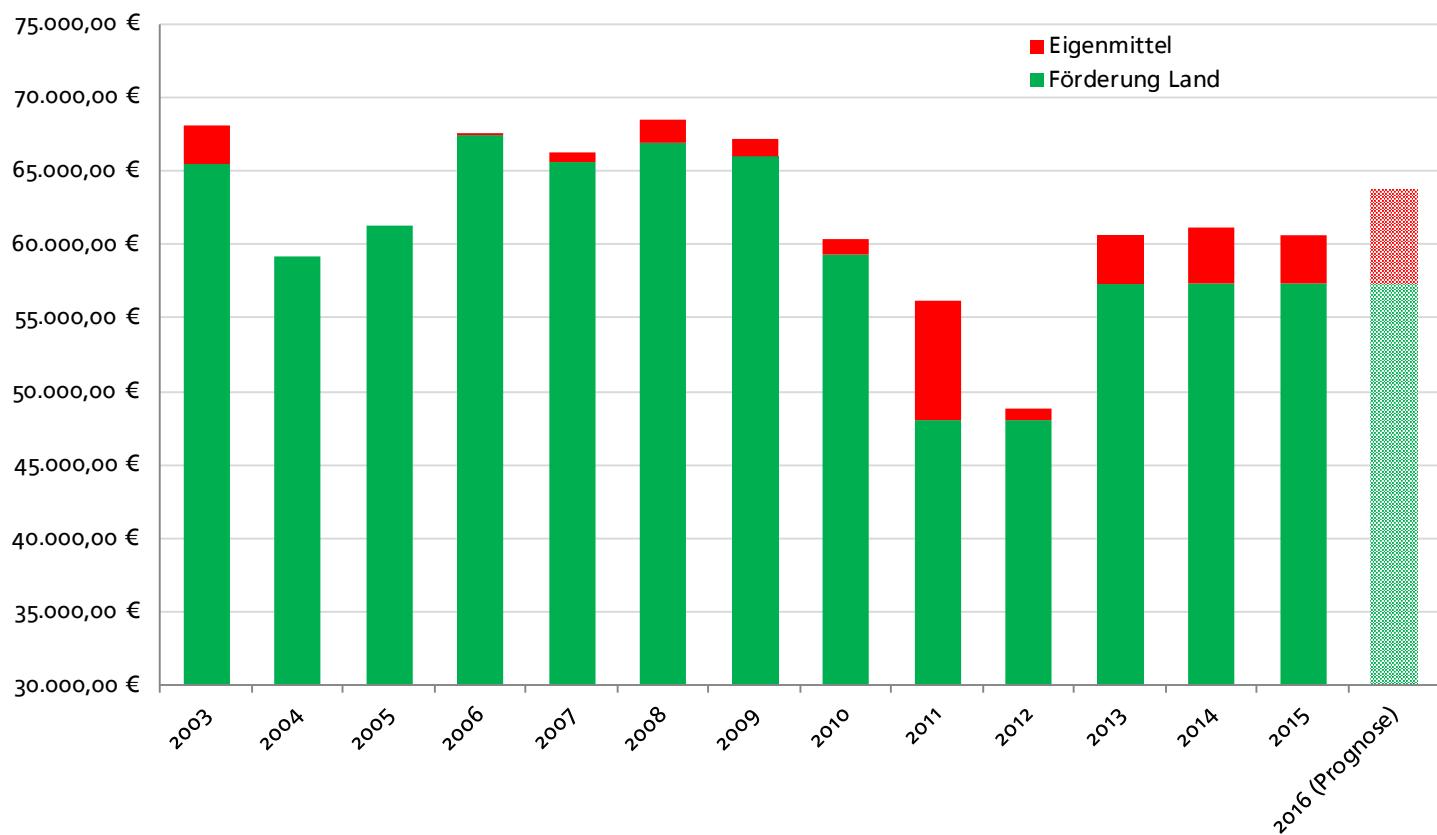
- ▶ Vereins- und Gruppenberatung
- ▶ Fachkräfteberatung
- ▶ Beratung für Politik und Verwaltung

Weitere Dienstleistungen:

- ▶ Vertrieb von Fachmedien, Infoblättern und Broschüren

Finanzierung

Darstellung der Finanzentwicklung der LKS Brandenburg seit 2003



| Haushaltsjahr | Förderung Land | Eigenmittel | Globalmittel (Summe) |
|-----------------|----------------|-------------|----------------------|
| 2003 | 65.501,00 € | 2.645,02 € | 68146,02 |
| 2004 | 59.155,39 € | 0,00 € | 59155,39 |
| 2005 | 61.208,16 € | 0,00 € | 61208,16 |
| 2006 | 67.416,15 € | 196,13 € | 67.612,28 € |
| 2007 | 65.642,71 € | 560,42 € | 66.203,13 € |
| 2008 | 66.927,03 € | 1.600,00 € | 68.527,03 € |
| 2009 | 66.000,00 € | 1.121,33 € | 67.121,33 € |
| 2010 | 59.301,99 € | 1.031,42 € | 60.333,41 € |
| 2011 | 48.099,98 € | 8.008,01 € | 56.107,99 € |
| 2012 | 48.100,00 € | 767,39 € | 48.867,39 € |
| 2013 | 57.400,00 € | 3.270,40 € | 60.670,40 € |
| 2014 | 57.400,00 € | 3.762,58 € | 61.162,58 € |
| 2015 | 57.400,00 € | 3.274,06 € | 60.674,06 € |
| 2016 (Prognose) | 57.400,00 € | 6.375,00 € | 63.775,00 € |

Finanzierung

Situationsanalyse

Grundlagen der Finanzierung

Die LKS wurde bis 2013 im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung gefördert. Das heißt, Fördermittel dürfen erst zum Einsatz kommen, wenn die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel verbraucht sind. Dieses Förderprinzip ist in der Regel auf gemeinnützige Vereine nur schwer anwendbar, denn anders als Wirtschaftsunternehmen dürfen diese nicht in größerem Umfang Rücklagen bilden. Ebenfalls erwirtschaften Sie keine Erlöse durch den Verkauf zuvor erstellter Produkte. Seit 2014 wird die Zuwendung als Festbetragsfinanzierung gewährt, womit sich die Reihenfolge in welcher die Mittel verbraucht werden dürfen ändert. Somit erkennt das Land Brandenburg einen regelhaften Grundverbrauchsbetrag als gegeben an, der durch Eigenmittel auf die Höhe der Gesamtkosten zu bringen ist. Die Höhe der Sachkosten bemäßt sich an der Höhe der Personalkosten. Personalkosten werden nach TVL-Ost in der, entsprechend der Qualifikation der Stelleninhaber_innen, vorgesehenen Entgeltgruppe gefördert. Eine Reduktion der Personalkosten zugunsten der Sachkosten ist somit nicht möglich.

Situation 2015

Finanziell setzt sich eine relative Entspannung im Jahr 2015 fort. Die Gesamtlage hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich entspannt, was vor allem aus der Tatsache resultiert, daß die seit 2010 vorgenommenen Kürzungen 2013 teilweise wieder zurückgenommen wurden. Es bleibt jedoch dabei, daß die Höhe der Zuwendungen geringer ist als in den Jahren bis 2010. Angesichts der hohen Erwartungen an die Leistungsbereitschaft der LKS und das überaus breite Spektrum der LKS stellt sich, selbst in Hinblick auf die Neustrukturierung der LKS und die damit verbundene Profilierung des Aufgabenspektrums dennoch die Frage, ob die Zuwendungspraxis mit den Anforderungen, die an die LKS gestellt werden, in Übereinstimmung gebracht werden kann. Nach unserem Dafürhalten sind zwar die akut schädigenden Auswirkungen auf den Betrieb der LKS mit der Erhöhung der LKS-Förderung zunächst abgewendet. Soll die LKS das vom Zuwendungsgeber ebenfalls befürwortete und unterstützte Aufgabenprofil, sowie die jährlich zusätzlich vereinbarten Zielvereinbarungen tatsächlich vollumfänglich wirksam erfüllen, bedarf es der Schaffung mindestens zwei zusätzlicher Stellen, sowie einer deutlichen Erweiterung insbesondere der zur Zeit erheblich beschränkten Bürosituation.

Der Landesverband AndersARTiG trägt hierzu seinen Teil bei. Nie in der Entwicklung des Verbandes wurden mehr Eigenmittel für die LKS eingesetzt als ab 2011. Ein deutliches Indiz für die zunehmende Wirksamkeit unserer Fundraisingbemühungen. Allerdings pegelt sich der Anteil der durch Fundraising einzuwerbenden Mittel auf etwa 3.500,- EUR ein. Weitergehende Aktivitäten in diesem Bereich würden zu Lasten der inhaltlichen Arbeit gehen. Hierfür stehen keine zusätzlichen Kapazitäten zur Verfügung.

Geschäftsbereiche

Im Zuge der Restrukturierung des Trägerverbands wurde 2010 ebenfalls eine Neugliederung der Aufgabenbereiche der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange beschlossen. Diese findet sich in den vier Geschäftsbereichen und angegliederten Arbeitsfelder wieder. Die Geschäftsbereiche sind analog der Landesverbandsstruktur divisional organisiert.

Geschäftsbereich 1

Netzwerk &
Community

Geschäftsbereich 2

Öffentlichkeitsarbeit &
Interessenvertretung

Geschäftsbereich 3

Institutionelle
Dienstleistungen

Geschäftsbereich 4

Individuelle
Dienstleistungen

Arbeitsfeld 1.1

Vernetzung &
Kommunikation

Arbeitsfeld 2.1

Politisches &
Gesellschaftliches
Netzwerk

Arbeitsfeld 3.1

Aufklärung in
Schule & Jugendarbeit

Arbeitsfeld 4.1

Psychosoziale
klientenzentrierte
Einzelberatung

Arbeitsfeld 1.2

Ehrenamt

Arbeitsfeld 2.2

Wissenschaftliche
Begleitung, Statistik
& Evaluation

Arbeitsfeld 3.2

Qualifizierung
Wirtschaft &
Verwaltung

Arbeitsfeld 4.2

Fachberatung
Familie, Partnerschaft,
Kinderwunsch

Arbeitsfeld 1.3

Qualifizierung &
Professionalisierung

Arbeitsfeld 2.3

Kampagnen &
Veranstaltungen

Arbeitsfeld 3.3

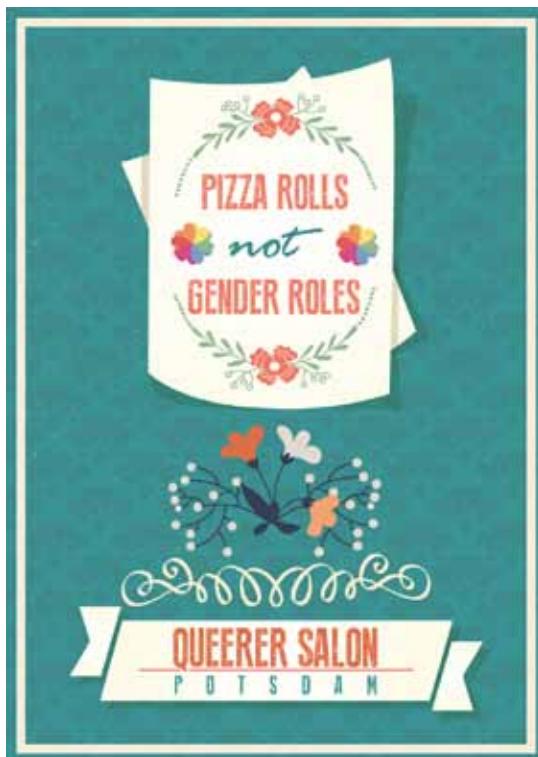
Erstellung & Vertrieb
Fachpublikationen

Arbeitsfeld 4.3

Erstellung & Vertrieb
zielgruppenspezifisches
Infomaterial

Vernetzung & Begegnung

Queerer Salon Potsdam



Der im Mai 2014 gegründete Queere Salon Potsdam wirkte auch im Jahr 2015 als Anlaufpunkt für LSBTIQ-Menschen in Potsdam und Umgebung. Der Queere Salon war ein offener Freizeittreffpunkt im Projekt konte[:x]t in der Potsdamer Innenstadt, der maßgeblich von den Teilnehmer_innen selbst gestaltet wurde. Auf diese Weise entstand ein vielfältiges Programm aus Lesungen, Diskussionsrunden, Filmvorführungen, Workshops, die den Treffpunkt vor allem für bislang szeneferne LSBTIQ-Menschen attraktiv machte. Zugleich wurden die Angebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange regelmäßig vorgestellt und somit die Strukturen miteinander verzahnt. Der Queere Salon wurde jedoch in der zweiten Jahreshälfte eingestellt, da die Projektverantwortlichen sich zerstritten hatten und keine Möglichkeit sahen, den Queeren Salon in gleicher Weise fortzuführen. Folgende Aspekte waren prägend für die Aktivitäten des Queeren Salons:

1. Begegnung und gemeinsame Freizeitgestaltung

Aus den langjährigen Erfahrungen wissen wir, daß für viele Ehrenamtliche auf der emotionalen Ebene das Kennenlernen und Finden neuer Freund_innen, das Erleben von Gemeinschaft und Geselligkeit, die Anerkennung ihrer Leistungen, wie ihrer Person als solcher von großer Bedeutung für die ehrenamtliche Mitarbeit sind. Erst danach kommen rationale, idealistische, politisch-gesellschaftliche Aspekte zum Tragen. Aus diesem Grund bieten wir viele Möglichkeiten zur gemeinsamen Geselligkeit und Freizeitgestaltung an.

2. Vernetzung von Kompetenzen und Know-how

Zweifelsohne liegt in den vielen Ehrenamtlichen, die sich im Land Brandenburg im LSBTIQ-Bereich engagieren ein großes Potential an Engagement und Leidenschaft sowie Expert_innenwissen zu LSBTIQ-Themen. Dieses zu verknüpfen und anderen zur Verfügung zu stellen ist ebenfalls Aufgabe des Netzwerks. Dabei geht es uns um ein Voneinander Lernen und Miteinander Wirken. So sollen Hilfsbereitschaft und Solidarität auch über die Grenzen des eigenen Vereins bzw. der eigenen Gruppe gefördert werden.

3. Entwicklung neuer innovativer Ansätze in der LSBT-Arbeit

Ausgehend davon, daß die Teilnehmer_innen das Ziel haben, ihre jeweiligen Aktivitäten fortzuentwickeln und zu verbessern, nutzen wir den Queeren Salon um die vorhandenen Projekte stärker zu verknüpfen und mit Hilfe neuer Ideen neue Ansätze und Wege in der Emanzipationsarbeit auszuprobieren.

Vernetzung Landesnetzwerktreffen

Das Landesnetzwerktreffen ist das gemeinsame Gremium des Landesverbands AndersARTiG und seiner Mitgliedsorganisationen, sowie interessierten Vereinen, Gruppen und Initiativen des LSBT-Community im Land Brandenburg. Ihm

kommt zwischen den Landesmitgliederversammlungen die Aufgabe zu, die inhaltlichen Leitlinien des Landesverbands in einem demokratischen und konstruktiven Prozeß mit zu gestalten und durch die Vertretung eigener Interessen den Blickwinkel der verschiedenen Regionen in die Landesverbandsarbeit einzubringen. Das Gremium wurde auf Beschuß der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 neu geschaffen und löst das bisherige informelle Vernetzungstreffen ab. Durch das Landesnetzwerktreffen ist es allen Vereinen und Gruppen möglich auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeitsweise der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange Einfluß zu nehmen. Der überwiegende Teil der aktiven Community beteiligt sich an dem Treffen.



9. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Frühjahr/Sommer 2015

Das Landesnetzwerktreffen im Frühjahr 2014 befaßte sich eingehend mit der Analyse der im Vorjahr umgesetzten Aktivitäten und Projekte, sowie mit der Umsetzung des Brandenburger Aktionsplans für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der neuen Legislaturperiode. Es wurde beschlossen, diesen als Grundlagenpapier in die Gleichstellungspolitische Debatte einzubringen und der Forderung nach einem landesweiten Aktionsplan, getragen durch die Landesregierung Nachdruck zu verleihen.

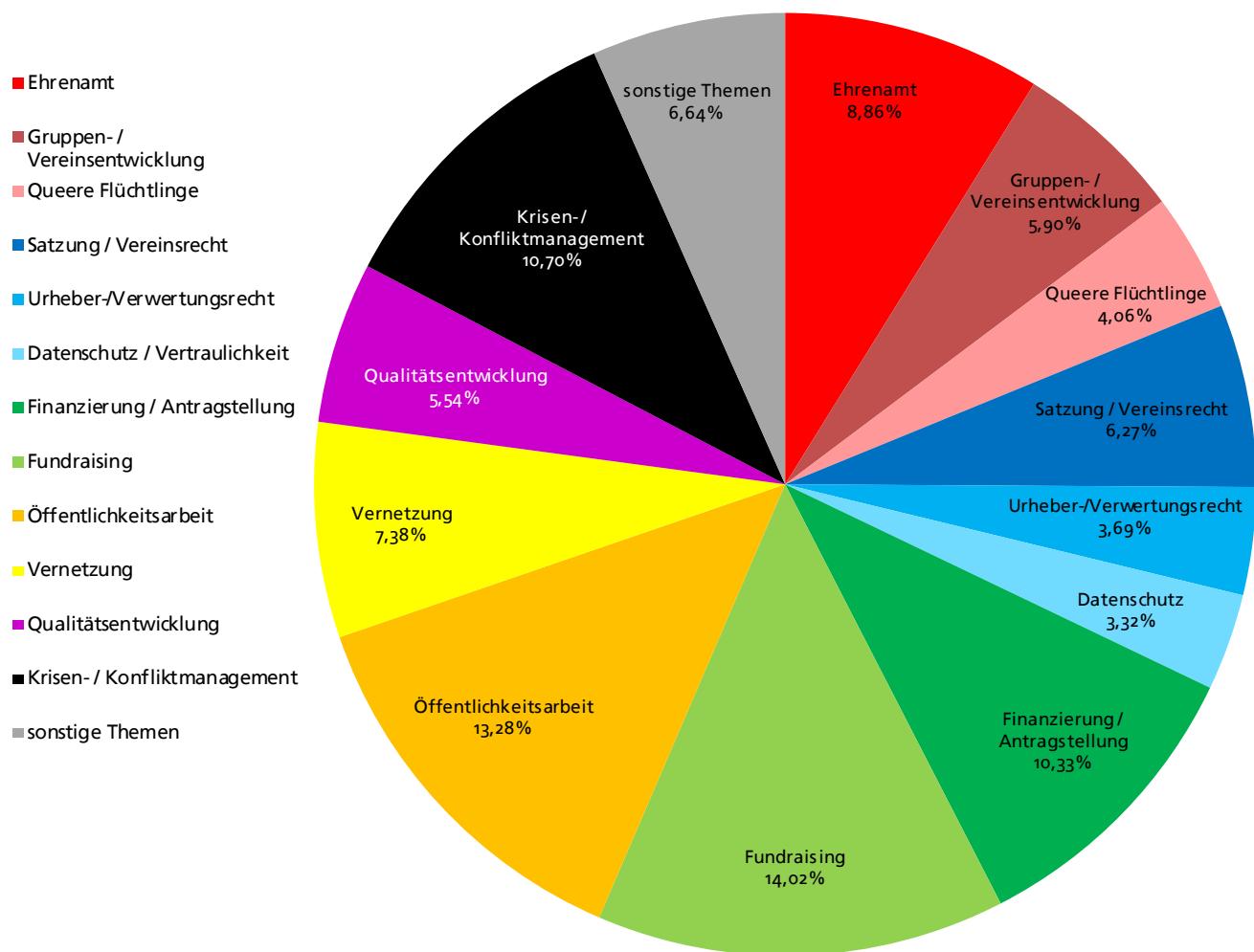
10. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Herbst/Winter 2015

Das zehnte Brandenburger Vernetzungstreffen fand zum Themenbereich Flucht statt und stand im Lichte der Flüchtlingsdebatte in Deutschland. Gemeinsam brachten sich die Teilnehmer_innen fachlich auf den neuesten Stand und tauschten Erfahrungen in der Arbeit mit queeren Flüchtlingen aus. Die LKS wurde beauftragt im kommenden Jahr einen Schwerpunkt auf die Unterstützung von LSBTIQ-Geflüchteten zu legen und Mittel für den Aufbau von Empowerment-Strukturen zu akquirieren. Weiterhin wurde die zurückliegende CSD-Saison ausgewertet. Positive Bilanz wurde über den 7. Christopher Street Day in Cottbus sowie die LesBiSchwule T*our im Land Brandenburg gezogen. Mit Bedauern betrachteten die Teilnehmer_innen Tatsache, daß mit der Auflösung des Vereins UMQueer e.V., ein wichtiger Partner in Nordbrandenburg verloren gegangen ist. Die LKS teilte jedoch mit, daß das dahinterstehende Netzwerk aus Aktivist_innen auch weiterhin in der Uckermark ansprechbar sein wird. Es wurde beschlossen auch künftig die Uckermark in der Planung entsprechender Aktivitäten im LSBTIQ-Bereich hinreichend zu berücksichtigen.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

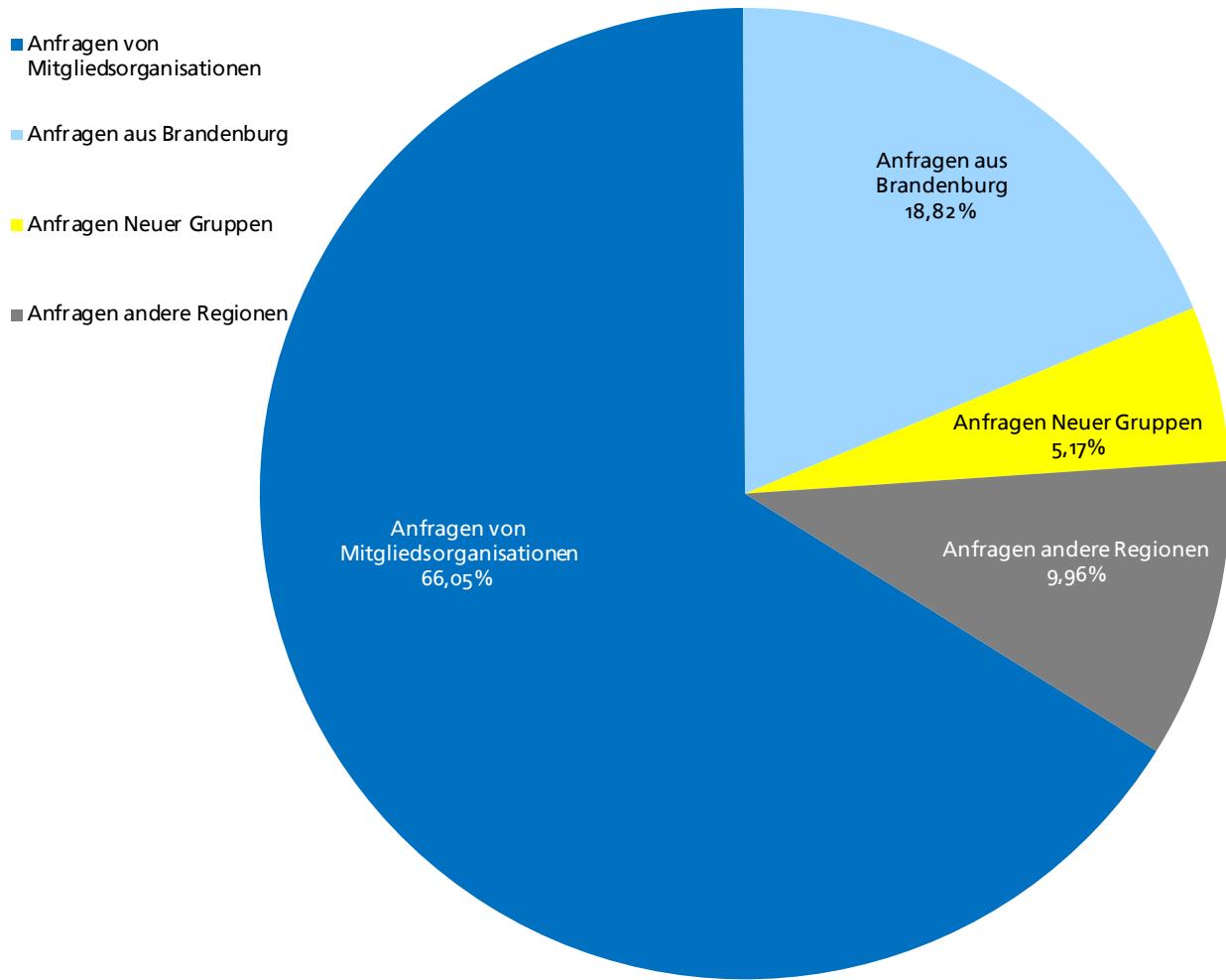
Themenspektrum in der Beratung von Vereinen, Gruppen und Initiativen



| Beratungsthemen | Anfragen | Beratungsthemen | Anfragen |
|-------------------------------------|----------|------------------------------|----------|
| Ehrenamt | 24 | Fundraising | 38 |
| Gruppen- / Vereinsentwicklung | 16 | Öffentlichkeitsarbeit | 36 |
| Queere Flüchtlinge | 11 | Vernetzung | 20 |
| Satzung / Vereinsrecht | 17 | Qualitätsentwicklung | 15 |
| Urheber-/Verwertungsrecht | 10 | Krisen- / Konfliktmanagement | 29 |
| Datenschutz / Vertraulichkeit | 9 | sonstige Themen | 18 |
| Finanzierung / Antragstellung | 28 | | |
| Beratungsanfragen insgesamt: | | 271 | |

Ehrenamt Vereins- und Gruppenberatung

Herkunft der Anfragen von Vereinen, Gruppen und Initiativen



Die vorliegende Auswertung der Anfragenherkunft verdeutlicht erneut, daß ein Großteil der aktiven Gruppen und Vereine der LSBTIQ-Community sich unter dem Dach von AndersARTiG zusammengeschlossen haben. Signifikant sind außerdem die Anfragen anderer LSBTIQ-Gruppen und Vereine aus Brandenburg. Ein weiteres Indiz dafür, daß über die offenliegenden Differenzen hinweg, letztlich die Qualität unserer Vereins- und Gruppenberatung ausschlaggebend und bekannt ist.

Insgesamt bestätigt sich in der Analyse der Herkunft der Beratungsanfragen an die LKS das allgemeine Kräfteverhältnis in der LSBTIQ-Community in Brandenburg. Aus unserer Sicht ist es ein Erfolg, daß die Fachberatung der LKS derart intensiv genutzt wird. Hierzu hat die Neustrukturierung und Profilierung der LKS-Angebote wesentlich beigetragen.

Ehrenamt Vereins- und Gruppenberatung

Erläuterungen zu den Beratungsthemen der Vereine, Gruppen und Initiativen

Das mit Abstand häufigste Thema der Beratungen stellt nach wie vor die Finanzierung von Projekten dar. Die Themen Finanzierung und Antragstellung sowie Fundraising stellen gut ein Fünftel aller Beratungen im Bereich der Community-Beratung dar. Dies führen wir vor allem auf den akuten Mangel an Finanzierung von Projekten zurück, die in erster Linie durch Kreise und Kommunen verantwortet wird. Entsprechend erklärlich sind die seit Jahren anhaltenden enervierenden Konfliktsituationen, die wir abgesehen von Partikularinteressen, die die Krise der LSBTIQ-Community im wesentlichen charakterisieren, an zweiter Stelle auf die unhaltbare Fördersituation auf kommunaler Ebene zurückführen. Diese führt im Ergebnis zu erheblichen Verteilungsstreitigkeiten.

Weiterhin einen großen Stellenwert nehmen Fragen zur Entwicklung einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit ein. Hierzu haben wir mit Abstand die meisten Einzelanfragen erhalten. Vor allem in diesem Themenfeld spielen kostenintensive Methoden der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung hat die LKS im Jahr 2013 verschiedene Methoden zum Einsatz von Webseiten, Newslettern, wie auch sozialen Netzwerk (z.B. Facebook, Twitter, Tumblr Google + etc.) vorgestellt und erläutert. Diese Veranstaltung wurde 2014 sowie auch 2015 erneut angeboten.

Ein Großteil der Anfragen wird zwischenzeitlich telefonisch bzw. per E-Mail bearbeitet, meist in Vorbereitung einer Face-To-Face-Beratung. In diesem Sinne folgt die Community-Beratung dem allgemeinen Trend der Beratungsarbeit an sich. Die bis 2012 angesetzten Express-Beratungen haben wir auch 2013 fortgeführt, diese allerdings in die regulären Beratungskontaktwege integriert. Beratungsthemen, die besonders nachgefragt wurden, z.B. Vereins- und Satzungsfragen, Ehrenamtsmanagement und Qualitätssicherung sowie in Fragen der psychosozialen Beratung haben wir in Form von Readern und Leitfäden zusammengefaßt und verteilt. Darüber hinaus bietet die LKS seit März 2012 auch einen Check zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit im Schwerpunkt der Online-Beratung für die Vereine und Gruppen der LSBT-Community. Dies führt zu einer höheren Sensibilität diesen Themen gegenüber, was zu einer Professionalisierung der ehrenamtlichen Beratung beiträgt.

Mit den Beratungsangeboten für Vereine, Gruppen und Initiativen erreicht die LKS mit rund 80 Prozent die überwiegende Mehrheit aller Organisationen der LSBT-Community in Brandenburg.

Qualifizierung Schulungs- und Fachinformationsangebote

Im Jahr 2015 wurden bislang folgende Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der LSBT-Community durchgeführt:

1. Auffrischungskurs Online-Beratung

Dieser wurde wie im Vorjahr im Juni 2015 angeboten und richtete sich vor allem an Ehrenamtliche aus den Gruppen und Vereinen, die bereits aktiv beraten. Schwerpunkte wurde vor allem auf die Professionalisierung der jeweiligen Struktur gelegt, da nach wie vor zu wenig Wert auf die Qualität und Professionalität in der Beratung gelegt wird. Weiterhin herrscht unter vielen die Meinung, es reiche aus, selbst lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder queer zu sein, um eine Beratung anbieten zu können. Im Kurs waren diesesmal vor allem die Themen Verweisungskompetenz, und Aufbau lokaler Netzwerke wichtige Aspekte.

2. Auffrischungskurs „Aufklärung und Sexualpädagogik“

Der Auffrischungskurs, der im August von den langjährigen Ehrenamtlichen des Antidiskriminierungsprojektes „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführt wurde, diente vor allem der Auffrischung der Kenntnisse und Methoden für die in der LesBiSchwulen T*our anstehenden Veranstaltungen. Der Kurs fand an einem Wochenende statt und war mit 12 Teilnehmenden sehr gut besucht.

3. Fachgespräch „politischer Aktivismus für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“

Im Fachgespräch im Oktober 2015 wurde u.a. über Wege und Möglichkeiten politisch aktiv für LSBTIQ-Belange zu wirken gesprochen. Hierbei ging es um Methoden, lokale und regionale Politik im Schwerpunkt im ländlichen Raum für den Themenkomplex sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu aktivieren. U.a. wurde Methoden der Kampagnenarbeit sowie der Entwicklung basisdemokratischer Bewegungen behandelt. Die Veranstaltung wurde von 21 Teilnehmenden besucht.

4. Urheber- und Verwertungsrechte im Kontext gemeinnütziger Arbeit

Im Dezember wurde eine kleine Informationsveranstaltung angeboten, in der es um den Umgang mit Urheber- und Verwertungsrechten im Zuge von Werbung, SocialNetworks und Veranstaltungen ging, da grade hierzu viel Unsicherheit besteht. Hierzu wurde der im Jahr 2013 erstmals erschienene und im vergangenen Jahr überarbeitete Reader vorgestellt.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Zielsetzung

Zielsetzung der politischen Interessenvertretung war im Jahr 2015 die Umsetzung zentraler Forderungen der LSBTIQ-Community gemäß dem vom Landesverband AndersARTiG im Jahr zuvor entwickelten Brandenburger Aktionsplan für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Weiterhin haben wir einen Schwerpunkt auf die Analyse der Brandenburger Sozialstrukturen hinsichtlich der Berücksichtigung der Interessen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen vorgenommen. Insgesamt muß festgestellt werden, daß weder Schulen und Jugendeinrichtungen, noch Erziehungs- und Familienberatungsstellen oder andere Unterstützungs- und Beratungsträger im Bereich der sozialen und Familienhilfe nicht oder höchst unzureichend auf die Lebenslage von LSBTIQ-Menschen vorbereitet sind. LSBTIQ-Menschen, die als solche auf Beratung oder Unterstützung angewiesen sind fallen in den allermeisten Fällen durchs Raster. Selbst die Verweisungskompetenzen sind in dieser Hinsicht allenfalls mangelhaft. Man überläßt LSBTIQ-Menschen zu oft sich selbst.

Weiterhin arbeiteten wir, wie auch im Vorjahr an einer Finanzierungslösung für das Projekt „Schule unterm Regenbogen“. Allerdings verlief die Arbeit, von Absichtserklärungen abgesehen, abermals erfolglos. Die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vollmundig angekündigte Lösung zur Finanzierung blieb wieder einmal aus. Stattdessen stehen Sachzwänge (z.B. das Nichtvorhandensein freier Mittel für die Finanzierung eines solchen Projektes) entgegen. Wir bleiben jedoch optimistisch, daß im Folgejahr 2016 ggf. unter Vermittlung aus dem politischen Raum eine Lösung gefunden wird. Die im Koalitionsvertrag enthaltene Erklärung zur Schulaufklärungsarbeit hat bislang Schönwettercharakter. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die fachliche Vertretung der Interessen von LSBTIQ-Menschen sowie den Gruppen und Vereinen der LSBTIQ-Community in diversen Fachgremien und Netzwerken.

Mitarbeit in Fachgremien, Bündnissen und Netzwerken:

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Kooperationspartnerin im Querschnittsbereich LSBTIQ-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind. Die LKS ist Gründungsmitglied des 2011 errichteten Trägervereins des Aktionsbündnisses.



Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“



FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE:
NEURUPPIN BLEIBT BUNT.

Das Aktionsbündnis gründete sich anlässlich der Ankündigung einer Demo von Rechtsextremen in der Fontanestadt. Die LKS wurde als landesweite Partnerin angefragt das Bündnis zu unterstützen und brachte sich in der Öffentlichkeitsarbeit sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen für die Gegendemonstration ein.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Interessenvertretung Fachpolitische Arbeit



Jugendfilmtage Potsdam

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ wie auch in den Vorjahren an der Vorbereitung und Durchführung der Jugendfilmtage im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof. Die Jugendfilmtage fanden im Dezember 2015 statt.



Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung im MBJS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich weiterhin aktiv als Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburg, z.B. anlässlich der LesBiSchwulen T*our sowie beim Betrieb der Beratungshotline für LSBTIQ-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind.



Arbeitskreis LesBiGayT

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises LesBiGayT der Berlin-Brandenburgischen Landjugend sowie des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, mit dem Ziel LSBTIQ-Lebensweisen als Thema in der verbandlichen Jugendarbeit zu verorten.

Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS



Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitglied der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen AIDS im Bereich der Prävention, Aufklärung und Beratung zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit im Schwerpunkt Männer, die Sex mit Männern haben (MSM).



Bündnis Cottbus nazifrei

Die LKS beteiligt sich zusammen mit den Cottbuser Initiativen bereits seit 2012 an den Anti-Nazi-Demos des Bündnisses Cottbus nazifrei, die immer im Februar stattfinden. Außerdem kooperieren wir in der Öffentlichkeitsarbeit.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2014

Interessenvertretung Fachpolitische Arbeit

CSD-Forum zum CSD Cottbus

Auf Einladung der AIDS-Hilfe Lausitz entwickelte die LKS mit den dortigen Ver einsvertreter_innen ein Konzept zur Einbindung der Bevölkerung in die Pla nung und Durchführung des CSD Cottbus. Ergebnis dieser Arbeit ist das seit 2011 existierende CSD-Forum, das durch seine offene Struktur die Teilhabe und Mitbestimmung am CSD Cottbus nachhaltig fördert und ermöglicht.

Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda - Bundesverband



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBTIQ-Jugendlichen auf Bundesebe ne. Das Jugendnetzwerk Lambda ist der einzige Jugendverband für LSBTIQ- Jugendliche in Deutschland. Der Verbandsrat ist das gemeinsame Gremium der Landesverbände, Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbands des Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Plenum des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBTIQ-Jugend lichen im Plenum des Jugendverbands. Lambda BB ist der einzige Jugendver band für LSBTIQ-Jugendliche in Berlin und Brandenburg.



Bundesverband Queere Bildung e.V.



Im Mai 2014 bildete sich der neue Dachverband der Schulaufklärungs- und Bi lingsprojekte zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf Bundesebene. Kris Fritz nahm für die LKS an der Gründungsversammlung teil.

Runder Tisch „Trans und Intergeschlechtlichkeit der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen*

Seit 2015 vertritt die LKS das Land Brandenburg als fachlicher Ansprechpart ner für LSBTIQ-Menschen im Runden Tisch, einem Gremium aus Berliner Be hörden und den relevanten LSBTIQ-Gruppen in Berlin und Brandenburg



Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Öffentlichkeitsarbeit Online-Medien

Im seit 2010 laufenden Restrukturierungsprozeß im Landesverband AndersARTiG und der LKS wird auch der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich erweitert und an die Erfordernisse moderner Kommunikation angepaßt.

Die LKS hat gemeinsam mit dem Landesverband AndersARTiG im Jahr 2015 folgende Informationskanäle für die Verbreitung von Angeboten und Informationen genutzt:

1. Newsletter

Kontinuierlich erscheint bedarfsabhängig der Newsletter aus dem Landesverband AndersARTiG, der sowohl Informationen zu allgemeinen politischen bzw. sozialen Entwicklungen im Bezug auf LSBTIQ-Lebensweisen enthält und gleichermaßen zu einem Sprachrohr für Veranstaltungen der LSBTIQ-Community geworden ist. Der Newsletter richtet sich an die breite Masse der LSBT-Menschen bzw. Interessierten. Die Mailing-Liste umfaßt derzeit 883 gültige E-Mail-Adressen. Im Jahr 2015 wurden 24 Newsletter verteilt.



FID – Fachinformationsdienst der LKS

Dieser stellt den fachlichen Rundbrief der LKS dar. Inhalte beziehen sich vor allem auf rechtliche, wie sozialpädagogische Hintergrundinformationen, die vor allem in der Beratung bzw. der pädagogischen Arbeit von Belang sind. Seit dem 3. Quartal 2012 werden bedarfsabhängig Meldungen über den Dienst herausgegeben.



3. Facebook

Weiterhin erfolgreich ist unser Engagement auf Facebook. Die im Jahr 2013 geplante Aufteilung der Facebook-Aktivitäten zwischen dem Landesverband AndersARTiG sowie der LKS haben wir zunächst zurückgestellt, da eine Aufteilung zunächst nicht vordringlich erschien.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage



The screenshot shows the homepage of the Landesverband AndersARTiG. At the top, there is a banner with the text "Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015". Below the banner, the main title "Öffentlichkeitsarbeit" and "Homepage" is displayed. The central image on the page shows three people holding a large rainbow flag. On the left side, there is a sidebar with navigation links for "Home", "Über AndersARTiG", "Mitgliederversammlung", "LKS Land Brandenburg", "Politische Forderungen", "Projekte", "Veranstaltungen", "LSBT-Community", and "Spenden". In the middle section, there is a box titled "Längere Wartezeiten in der Beratung" with the sub-headline "Wir bitten um Ihr Verständnis". It contains text about long waiting times for appointments and provides links to service pages for online booking or phone calls. To the right of this box is a column with social media icons for Facebook, membership, newsletter, and donations, along with a SOS button for reporting discrimination. At the bottom right is a calendar.

Die neue Homepage der Landeskordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sowie des Landesverbandes AndersARTiG ging anfang 2013 ans Netz. Sie ist komplett neu aufgebaut und stellt die Angebote und das Spektrum der LKS-Arbeit ansprechend dar. Im Gesamtkonzept der Neustrukturierung der LKS nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen erheblichen Stellenwert ein. Mit der Neugestaltung der Online-Angebote verleihen wir den Neustrukturierungsaktivitäten und dem klaren Profil der LKS auch in der Öffentlichkeit Ausdruck. Die Homepage zeichnet sich vor allem durch ein hohes Maß an Informationen zu LSBTIQ-Aktivitäten im Land Brandenburg aus. Daneben gibt es einfach zu benutzende Online-Formulare, über die z.B. datensicher Beratungsanfragen an die LKS oder Buchungsanfragen für Projekte gestellt werden können.

Es zeigt sich zum im Berichtszeitraum, daß die Zugriffszahlen für die neue Homepage kontinuierlich steigern. Durch die klare Strukturierung statischer Informationen, in einer Wissensdatenbank, sowie dynamische Informationen zu Veranstaltungen, Bezüge zu aktuellen Debatten sowie einer Service-Datenbank sind wir in der Lage in den kommenden Jahren, die Angebote der LKS im Internet auszubauen und bestehende Informationen anders als bisher zeitnah zu aktualisieren.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Die LKS hat an folgenden öffentlichen Veranstaltungen

im Jahr 2015 teilgenommen:

18. Januar 2015 - Neujahrempfang des Regenbogenfonds Berlin

Der Regenbogenfonds als Träger des Lesbisch-Schwulen Stadtfestes in Berlin lud zum Neujahrsempfang ein. Die LKS nutzte die Gelegenheit alte Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen.



27. Januar 2015 – Kranzniederlegung am Mahnmal für die Homosexuellen Opfer des Faschismus in Berlin

Die LKS folgte der Einladung des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) zur Gedenkfeier am Berliner Mahnmal und legte mit Vertreter_innen zahlreicher Vereine und Verbände einen Kranz nieder.



20. April 2014 - Fest für Demokratie und Toleranz in Nauen

Die LKS beteiligte sich erneut am Fest für Demokratie und Toleranz in Kooperation mit MIKADO in Nauen.



24. April 2015 – Verleihung der Medaille des Landtags Brandenburg für Verdienste um das Gemeinwesen an Gabriele Kerntopf

Gabriele Kerntopf, langjährige Leiterin der LKS und Aktivistin des Landesverbands AndersARTiG e.V. erhielt am 24. April 2015 die Verdienstmedaille des Landtags für Ihr überragendes Engagement.



28. April 2015 – Abschluß des Kooperationsvertrages zwischen dem Landesverband AndersARTiG und der Voltaire-Schule in Potsdam

Nach langwierigen Verhandlungen schlossen der Landesverband AndersARTiG und die Voltaireschule einen Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ ab.

28. Mai 2015 - Teilnahme der LKS an der Schulleiterkonferenz in Potsdam

Im Rahmen unserer Aus- und Fortbildungsarbeit wurden wir zu einem Input auf der Schulleiterkonferenz in Potsdam eingeladen.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen



20. -21. Juni 2015 – Lesbisch-Schwules Straßenfest Berlin-Schöneberg

Wie in den Vorjahren präsentierte sich die LKS und AndersARTiG zusammen mit der LSBTIQ-Community des Landes Brandenburg am größten queeren Straßenfest Europas

23. Juni 2015 - Teilnahme am Fraktionsübergreifenden Fachgespräch Migration & Integration

Auf Einladung des Landtages Brandenburg nahm die LKS auch in diesem Jahr wieder am Fraktionsübergreifenden Fachgespräch teil.

24. Juni 2015 – Teilnahme am Jour Fixe „Gewaltprävention“ im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Hieran nahm die LKS ebenfalls auf Einladung teil.

7. - 9. August 2015 - Workshopwochenende Antidiskriminierungsarbeit

In Kooperation mit dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg veranstaltete die LKS ein Orientierungsseminar zu Antidiskriminierungsarbeit durch



8. August 2015 – LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Mit einem Informationsstand war die LKS auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Friedrichshain vertreten und hielt für zahlreiche Brandenburger Besucher am Stand die passenden Infos zum LSBTIQ-Leben bereit. Der Informationsstand war zugleich der Auftakt für die Öffentlichkeitsarbeit zur LesBiSchwulen T*our 2014



28. August 2015 - 25 Jahre Jugendnetzwerk Lambda

Unser langjährigen Kooperationspartner feierte Ende August sein 25jähriges Bestehen mit einem Fest, sowie der Premiere seines Dokumentarfilms im Queeren Jugendhaus in Berlin-Prenzlauer Berg. Im Vorfeld war Sozialministerin Golze anwesend, die ein Grußwort sprach.



7. Oktober - Fachtagung zur rechtlichen Situation von Trans und Inter* Personen*

Die LKS nahm an der Fachtagung zur rechtlichen Situation von Trans* und Inter* Personen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes teil. Hier lag unser Schwerpunkt in der Fortbildung insbesondere zu Intergeschlechtlichkeit.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

9. - 11. Oktober 2015 - Verbandsrat und Mitgliederversammlung Lambda

Hier nahmen wir teil. Lars Bergmann, Leiter der LKS wurde zum Bundesvorstand auf der Mitgliederversammlung gewählt, um AndersARTiG dort zu vertreten.



7. November 2015 - 25 Jahre Berlin-Brandenburgische Landjugend

Wir folgten der Einladung zur Festveranstaltung der Berlin-Brandenburgischen Landjugend auf Schloß Trebnitz.



2. Dezember 2015 – Projekttag an der Oberschule Elstal

Im Rahmen eines Projekttages an der Oberschule Elstal führten wir 4 Aufklärungsworkshops mit Schüler_innen durch.



14. - 15. Dezember 2015 – Jugendfilmtage Potsdam

Wie bereits seit vielen Jahren beteiligte sich das Kollektiv der LKS auch im Jahr 2015 mit einem Infostand und zahlreichen Mitmachangeboten an den Jugendfilmtagen im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2015

Projektzeitraum

1. Juni - 31. Dezember 2015 gegliedert in:

Planungsphase

1. Juni - 4. September 2015

Umsetzungsphase

5. - 13. September 2015

Nachbereitungsphase

14. September - 31. Dezember 2015

Teilnehmer_innen: 14

Finanzierung der LesBiSchwulen T*our 2015

Lottomittel über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträge und private Spenden
(Details siehe Verwendungsnachweis)

LesBiSCHWULE T*OUR 2015

DIE TOURWOCHE



Tourregion und Stationen

Landkreise Oberhavel und Uckermark

beginnend in:

- ▶ Oranienburg
- ▶ Prenzlau
- ▶ Hohen Neuendorf
- ▶ Hennigsdorf
- ▶ Templin

Kooperationspartner und Unterstützer

- ▶ Projekt „Schule unterm Regenbogen“
- ▶ Projekt Queer@School
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Sonntags-Club e.V.
- ▶ Trash-Deluxe
- ▶ AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- ▶ Amnesty International
- ▶ UMQQueer - Regenbogen Templin

Schirmherrin der LesBiSchwulen T*our 2015

Diana Golze, Ministerin für Arbeits, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Preise und Auszeichnungen

Die LesBiSchwule T*our wurde 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet, der gemeinsam vom Deutschen Bundesjugendring, dem Dachverband der Jugendverbände in Deutschland sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für herausragende Projekte der ehrenamtlichen Jugendarbeit verliehen wird.

Seit 2011 ist die LesBiSchwule T*our im Stiftungsführer der Bertelsmann-Stiftung als Modellprojekt ausgewiesen.

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Grundlagen

Der Landesverband AndersARTiG e.V. und seine Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner verfolgen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our das Ziel, den Austausch von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen mit der (heterosexuellen) Gesellschaft auf allen Ebenen zu fördern bzw. zu ermöglichen. Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns mit den Artikeln 12 und 26 ein Aufgabenfeld vor, das auf struktureller staatlicher Ebene im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen zur Gleichbehandlung weit gediehen ist, jedoch bislang im Alltag der Menschen kaum verwurzelt ist. Mit dem ersten Christopher-Street-Day des Landes Brandenburg 1993 in Potsdam fand eine Veranstaltungsreihe ihren Anfang, die von unserer Community Jahr für Jahr dazu genutzt wird, LSBTIQ-Menschen im ländlichen Raum ins Bild zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei geht es einerseits darum, die Vielfältigkeit dieser Community darzustellen und andererseits das, durch Medien und tradierte Vorurteile bzw. Klischees, immer noch vorherrschende Zerrbild von LSBTIQ-Menschen grade zu rücken. Die Mitgliedsorganisationen im Landesverband AndersARTiG, sowie weitere Vereine unserer Community organisieren CSDs bzw. vergleichbare Events (z.B. CSD Cottbus, CSD Potsdam, QueerDays Festival Templin, QueerFest Nauen) und verwirklichen damit im Gesamtbild die o.g. Ziele. Der Landesverband AndersARTiG als landesweit tätige Organisation geht vor allem in die für LSBTIQ-Menschen strukturschwachen Regionen oder unterstützt lokale Organisationen mit einem Tourbesuch in Ihrer Arbeit und realisiert die Zielstellung damit auch an Orten, die sonst abseits der großen Feste liegen.

Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen werben wir Jahr für Jahr im Rahmen der LesBiSchwulen T*our um Akzeptanz und gegenseitigen Respekt. Mithilfe von Straßenaktionen und Informationsveranstaltungen suchen wir mit der Bevölkerung das Gespräch, um Vorurteile abzubauen und auf nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch, den weiteren Aufbau von LSBTIQ-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und zum Abbau von Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und Queeren Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene beizutragen. LSBTIQ-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt werden. In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine spezifischen Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können Einzelpersonen sein, die selbst LSBTIQ sind und sich als Kontakt Personen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Auch andere nicht LSBTIQ-Projekte, wie beispielsweise Frauen- und Mädchenprojekte, Jugendfreizeiteinrichtungen und psychosoziale Beratungsstellen und Institutionen etc. sollen möglichst als Veranstaltungspartner_innen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our mit einbezogen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2015

Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das soziale Netz wird wieder um ein paar Verknüpfungen engmaschiger. Das öffentliche Signal, daß hier LSBTIQ-Menschen willkommen sind, ist von großer Bedeutung. Auch wenn diese Stellen keine spezielle LSBTIQ-Beratung anbieten können oder wollen, können sie Ratsuchende kompetent an regionale LSBTIQ-Organisationen bzw. die Landeskoordinierungsstelle für LesBi-Schwule & Trans* Belange weitervermitteln.

Vor allem aus diesem Grund wird bereits seit 1998 der Brandenburger CSD nicht wie in den Vorjahren, als große Veranstaltung in einer Stadt, sondern als Tour durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. Für dieses europaweit einzigartige Konzept wurde die LesBiSchwule T*our 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. CSD-Touren, in unseren Nachbarländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die ganz ähnlich aufgebaut und durchgeführt werden, bestärken uns in der Überzeugung, daß die LesBiSchwule T*our auch über die Landesgrenzen Brandenburg als gutes Beispiel für emanzipatorische Antidiskriminierungsarbeit im ländlichen Raum gesehen wird.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Zielsetzung

Ziel ist es, den weiteren Aufbau von LSBTIQ-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und somit Diskriminierungstendenzen gegen LSBTIQ-Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene entgegenzuwirken. Aus diesem Grund wurden bereits in den Vorjahren Akzeptanzkampagnen durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. An diese kontinuierliche Arbeit wurde auch im Jahr 2015 angeknüpft. LSBTIQ-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt und ermutigt werden.

In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine LSBTIQ-Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können LSBTIQ-Menschen sein, die sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet an Politik und Öffentlichkeit weiterzugeben, oder aber die flächendeckend vorhandenen kommunalen Erziehungs- und Familienerberatungsstellen. Damit wollten wir das bereits bestehende – und durch die vergangenen Touren erheblich ausgebauten - Netz von Ansprechpartner_innen für LSBTIQ-Belange auch in der Tourregion 2015 erneut erweitern und stärken.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Zielgruppen

Bevölkerung

Die LesBiSchwule T*our richtet sich in erster Linie an die Gesamtbevölkerung, die wir vermittels Informations- und Aktionsständen sowie Veranstaltungen in fachlicher und kultureller Hinsicht ansprechen.

LSBTIQ-Menschen

Weiterhin sprechen wir mit der Kampagne Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere Personen an, die wir in ihrem Selbsterkennungsprozeß bestärken und unterstützen wollen und denen wir durch unsere Anwesenheit und dem symbolischen Akt des Flaggehissens von dem Rathaus Mut machen wollen.

Politik

In dritter Linie wollen wir Politiker_innen und Verwaltungsmitarbeiter_innen in Städten und Gemeinden anregen, sich selbst mit ihrer politischen Verantwortung hinsichtlich der Vielfalt an Lebensweisen auseinanderzusetzen. Dieses ist, wie die Beispiele aus Guben und Wriezen 2011 zeigten, wichtig und notwendig.



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Vorbereitungsphase

Meilensteinsitzungen

Gemäß den Grundsätzen des Landesverbands AndersARTiG wurden alle Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our an der Planung, Umsetzung und Auswertung der LesBiSchwulen T*our 2015 beteiligt und konnten in einem basisdemokratischen Prozeß eigene Ideen und Projektvorschläge einbringen und verwirklichen. Zentrales Planungsinstrument ist das monatlich stattfindende Teamtreffen der LesBiSchwulen T*our, welches sich bereits zu Beginn jedes Jahres konstituiert und in dem dann sowohl die Rahmendaten der Tour sowie die Antragsunterlagen, Terminplanung, Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgestimmt werden. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 8 Teamtreffen zur LesBiSchwulen T*our durchgeführt.



Die eigentliche Vorbereitung findet in einzelnen Kleingruppen bestehend aus 2-3 Personen statt, die jeweils einen Teilbereich (z.B. die Zusammenarbeit mit Schulen oder die Ausgestaltung der Informations- und Aktionsstände) bearbeiten, während die Teamtreffen eher als Meilensteinsitzungen und Koordinationsplattform konzipiert sind. Hierbei ist auch der Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg anwesend, der die Treffen ausschreibt und pädagogisch anleitet.

Qualifizierung

Im Vorfeld der T*our werden für Neueinsteiger_innen Informations- und Schulungsabende in der LKS durchgeführt, in denen wir die Teilnehmer_innen einerseits über die Abläufe der Kampagne, sowie zu Kommunikationstechniken am Infostand, Konfliktmanagement, Verhalten bei Gefahren (z.B. durch gewaltbereite Neonazis) schulen.



Weiterhin bieten wir in Vorbereitung auf die LesBiSchwule T*our einen Auffrischungskurs zur pädagogischen Arbeit in Schulen und Jugendklubs an.

Zur Grundausstattung aller Teilnehmer_innen gehören Informationsmappen mit Beratungsadressen, Kriseneinrichtungen, Szene-Informationen aus Brandenburg. So stellen wir sicher, daß Ratsuchende in Veranstaltungen und an unseren Informationsständen die Informationen erhalten, die sie wünschen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Potsdam, 5. September 2015 – Auftaktveranstaltung der LesBiSchwulen T*our 2015



Nach intensiver Vorbereitungsphase startete die LesBiSchwule T*our wie in den Vorjahren wieder am Brandenburger Tor in Potsdam. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde in Potsdam intensiv für die Toureröffnung geworben, sodaß wir auch im Jahr 2015 trotz stürmischen Wetters viele Gäste am Luisenplatz begrüßen konnten.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung lud das Tourteam Gäste und Passant_innen ein, Klischees, Vorurteile und Ungerechtigkeiten gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queere Menschen auf einer „Wall of Shame“ zu notieren, die zum Ende der Veranstaltung vom Tourteam niedergerissen wurde.



Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt verlas in Vertretung der Schirmherrin Diana Golze, Sozialministerin des Landes Brandenburg das Grußwort zur LesBiSchwulen T*our 2016.

Elona Müller-Preinesberger, Sozialbeigeordnete der Stadt Potsdam übermittelte Grußworte des Oberbürgermeisters Jann Jakobs.

Eingerahmt wurde das Eröffnungsprogramm von zahlreichen künstlerischen Beiträgen, Redebeiträgen der Kooperationspartner der LesBiSchwulen T*our.



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Oranienburg am 7. September 2015

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_in der Stadt: Stv. Bürgermeisterin Kerstin Kausche

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Bernauer Straße

Der Standort vor der Bäckerei Plentz auf der Bernauer Straße war ideal gelegen. Die Bernauer Straße als Einkaufsstraße und Verbindung vom Bahnhof Oranienburg in die Innenstadt führte zahlreiche Passant_innen vorbei am Informationsstand der LesBiSchwulen Tour. Neben zahlreichen interessierten Fragen und Gesprächen, kamen auch Anfeindungen vor, die aber von unserem Kampagnenteam erkannt und aufgefangen werden konnten. Unser Dank gilt auch der Bäckerei, die an diesem Tag Strom für den Infostand zur Verfügung stellt.

Die Flaggenhissung erfolgte gegen 11 Uhr mit der stellvertretenden Bürgermeisterin Kerstin Kausche. Die Flaggenhissung erfolgte am Rathaus der Stadt Oranienburg. Die Veranstaltung verlief zu unserem Bedauern ohne Öffentlichkeit, da trotz intensiver Vorbereitung auf unserer Seite, die Stadt weder Presse noch Bürger_innen informiert hatte.

Öffentliche Wahrnehmung erfuhr unsere Kampagne dennoch durch die Berichterstattung in der lokalen Presse sowie im Rundfunksenders Antenne Brandenburg.

Durchgeführt wurden an diesem Tag 3 Schulaufklärungsworkshops am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum in Oranienburg.

Weiterhin besuchten Aktivist_innen des Tourteams das KZ-Außenlager Klinkerwerk der Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen und legten einen Kranz nieder.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Prenzlau sowie Landkreis Uckermark am 8. September 2015

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Kreisverwaltung Uckermark

Vertreter des Landkreises: Landrat Dietmar Schulze (SPD)

Standort: Rathaus der Stadt Prenzlau

Vertreter der Stadt: Bürgermeister Hendrik Sommer

Die Regenbogenflagge wurde gegen 9:30 Uhr am Sitz der Kreisverwaltung im Beisein des Landrates und der lokalen Presse gehisst. Dem voraus ging ein Gespräch mit dem Landrat sowie Abgeordneten des Kreistages der Uckermark

Gegen 11 Uhr wurde gemeinsam mit Bürgermeister Hendrik Sommer die Regenbogenflagge am Rathaus der Stadt gehisst.

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Friedrichstraße vor dem Brunnen

Der Standort für den Informationsstand war auf gleicher Höhe wie auch schon beim letzten Besuch der LesBiSchwulen T*our in Prenzlau. Die Friedrichstraße als Bummelmeile im Zentrum bot ideale Möglichkeiten für unseren Infostand und die darum stattfindenden Aktionen. Die Besucherzahl war dem regnerischen Wetter geschuldet niedrig. Dennoch konnten wir vielfältige Fragen beantworten und über LSBTIQ-Lebensweisen im Land Brandenburg informieren.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Hohen Neuendorf am 9. September 2015

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeisterin Klaus-Dieter Hartung

Die Regenbogenflagge wurde gegen 11 Uhr am Rathaus der Stadt mit Bürgermeister Hartung und Harald Petzold (MdB) gehisst.



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Am Bahnhof, Schönfließer Straße

Der Informations- und Aktionsstand war auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Hohen Neuendorf aufgebaut. Dadurch war reger Publikumsverkehr über den ganzen Tag garantiert. Neben zahlreichen interessanten Gesprächen sowie unserer Photoaktion, bekamen wir hier auch einige negative und diskriminierende Sprüche und verbale Angriffe zu spüren. Die Vorbereitung der Stadtverwaltung war hingegen mustergültig. Zur Hissung der Regenbogenflagge waren sowohl zahlreiche Vertreter der regionalen Presse als auch viele Mitarbeiter der Stadtverwaltung anwesend.



*Aufklärungsworkshop am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum
Oranienburg*

Insgesamt wurde in zwei weiteren Aufklärungsworkshops zwei 9. Schulklassen zu LSBTIQ-Themen informiert.



*Besuch und Kranzniederlegung in der Mahn- und
Gedenkstätte Ravensbrück*

Aktivist_innen des Tourteams legten an der Gedenktafel für die in Ravensbrück ermordeten Homosexuellen mit der Gedenkstättenleiterin Insa Eschenbach einen Kranz nieder und besuchten die dortige Dauerausstellung.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015



Hennigsdorf am 10. September 2015

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus Hennigsdorf

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeister Andreas Schulz und zahlreiche Stadtverordnete und Mitarbeiter_innen der Stadtverwaltung



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Postplatz

Hennigsdorf empfing uns mit einem großen Aufgebot Schaulustigen zur Hissung der Regenbogenflagge am Rathaus. Die Stadtverwaltung war bestens vorbereitet und der Bürgermeister hielt eine fundierte Begrüßungsrede zu gesellschaftlicher Vielfalt.

Der Standort unseres Informationsstandes auf dem Postplatz war gut gewählt und wir viele Bürger_innen am Infostand begrüßen.



Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hennigsdorf war die LesBiSchwule T*our bereits im Vorfeld Thema in Presse und Rundfunk



Aufklärungsworkshop an der Schule an den Havelauen

Insgesamt wurden mit Schüler_innen der 8. und 9. Klassen zwei jeweils vierstündige Aufklärungs- und Antidiskriminierungsworkshops zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt durchgeführt.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Templin am 11. September 2015

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Historisches Rathaus der Stadt Templin

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeister Detlef Tabbert, sowie

Christian Hartphiel (SPD), Kreistagsabgeordneter

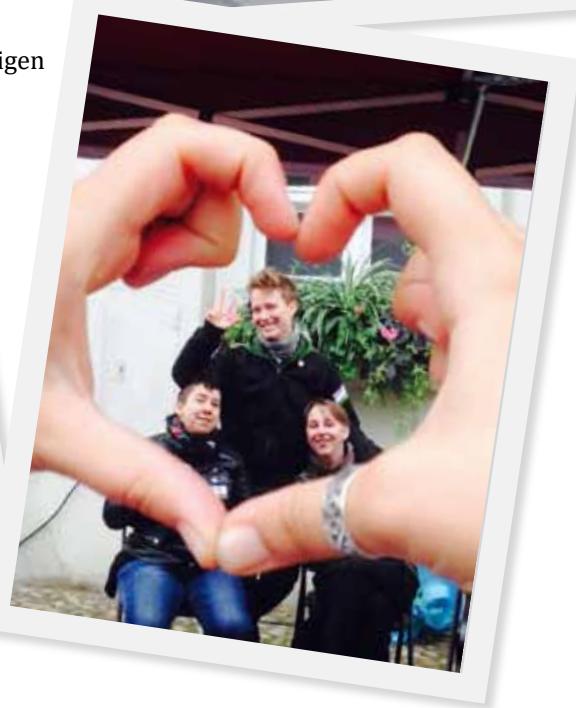
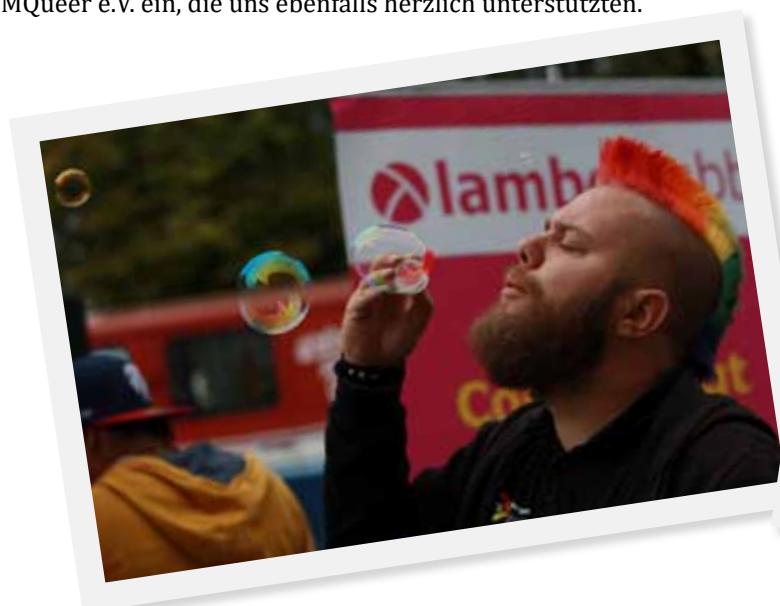
Der letzte Tourtag begann mit einer Panne unseres Tourmobilis sowie der herzlichen Begrüßung durch die Stadt Templin. Nach der Panne und dem Aufbau des Informationsstandes erfolgte um 11 Uhr zusammen mit Bürgermeister Detlef Tabbert sowie Christian Hartphiel die Hissung der Regenbogenflagge am Historischen Rathaus auf dem Marktplatz Templin.



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Historischen Rathaus

Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our war an diesem Tourtag direkt auf Marktplatz am Rathaus aufgebaut. Inmitten des regulären Markttreibens hatten wir Gelegenheit die Templer Bevölkerung auf unsere Kampagne hinzuweisen und über LSBTIQ-Lebensweisen im Land Brandenburg zu informieren. Erfreulicherweise fanden sich viele Mitglieder des ehemaligen UMQueer e.V. ein, die uns ebenfalls herzlich unterstützten.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Besuch der Mahn- und Gedenkstätte

KZ-Außenlager Klinkerwerk sowie KZ Ravenbrück

Bereits seit einigen Jahren bemüht sich die LKS um eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten an den Standorten KZ Sachsenhausen - Außenlager Klinkerwerk sowie am KZ Ravensbrück.

Die LesBiSchwule Tour führte in diesem Jahr durch den Landkreis Oberhavel in dem sich beide Gedenkstätten befinden und wir haben den Tourtag in Oranienburg am 7. September 2015 genutzt, um im Klinkerwerkgelände an der Gedenkstätte einen Kranz zum Gedenken an die dort ermordeten Homosexuellen niederzulegen.

Am 9. September 2015 fuhr eine Abordnung des Tourteams zur Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück um dort an der Gedenktafel für die ermordeten Homosexuellen ebenfalls Blumen niederzulegen. Mit der Gedenkstättenleiterin Insa Eschenbach folgte ein Gedankenaustausch zur besseren Sichtbarkeit lesbischer Frauen in der Gedenkstätte. Hier griffen wir einen Punkt auf, der noch zwei Jahre zuvor durch den Lesben- und Schwulenverband (LSVD) als Geschichtsverfälschung scharf kritisiert wurde. Frau Eschenbach hingegen zeigte sich offen für die weitere Diskussion um ein würdiges Gedenken an lesbische Frauen, die im KZ Ravensbrück ermordet wurden.



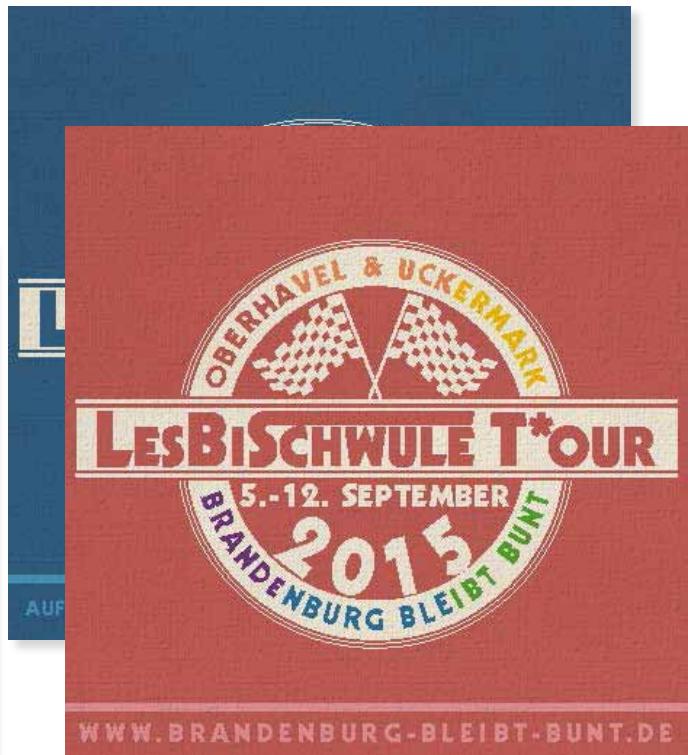
Landesverband AndersARTig e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2015

Hier haben wir die für die LesBiSchwule T*our 2015 erstellten Materialien in einer Übersicht zusammengestellt. Seit 2013 haben wir das Design der LesBiSchwulen T*our weiterentwickelt.

*Heftchen zur LesBiSchwulen T*our 2015*



*Plakat zur LesBiSchwulen T*our 2015*



*Kondome zur
LesBiSchwulen T*our 2015*
WWW.LKS-BRANDENBURG.DE



Beratung und Aufklärung
Landeskoordinierungsstelle für
LesBiSchwule & Trans* Belange
Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam
info@lks-brandenburg.de
Telefon: 0331 - 2019888

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

*Spuckis zur LesBiSchwulen T*our 2015*



Regenbogenflagge



Bisexuellen-Flagge



Pansexuellen-Flagge



Transgender-Pride-Flagge



Genderqueer-Flagge



Genderfluid-Flagge



Gender Nonbinary-Flagge



Intersexuellen-Flagge



Asexuellen-Flagge



Agender-Flagge



Polysexuellen-Flagge



Leather-Pride-Flagge



Bärchen-Flagge



Polyamorie-Flagge

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2015

Pressearbeit

Pressemitteilungen zur LesBiSchwulen T*our 2015

Insgesamt wurden sechs Pressemitteilungen anlässlich der LesBiSchwulen T*our 2015 verfaßt, sowie zahlreiche Newsletter und Vorabinformationen der Presse sowie der LSBTIQ-Community zur Verfügung gestellt.

Kampagnenhomepage www.brandenburg-bleibt-bunt.de

Diese wurde in Präsentation und inhaltlichem Umfang auf dem selben Standard fortgeführt, den wir in den Vorjahren etabliert haben. Wie auch in den Vorjahren zu spüren, laufen immer mehr Informationskanäle über die Onlineplattformen. Die Webseite der LesBiSchwulen T*our ist dabei ein wichtiger Pfeiler unserer Öffentlichkeitsarbeit im Internet.



Allgemeine Presseinformation zur LesBiSchwulen T*our 2015

Die erste landesweite CSD-Tour gab 1998 den Startschuß zu einer der erfolgreichsten Kampagnen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queere Menschen (LSBTIQ) im Land Brandenburg. CSD steht für den Christopher Street Day, weltweit bekannt als bunte, in jedem Fall aber politische Demonstrationen für Gleichberechtigung und Respekt gegenüber LSBTIQ-Menschen. Der wandernde CSD war 1998 Brandenburgs Antwort auf die Größe unseres Bundeslandes und ist es bis heute geblieben, auch wenn erfreulicherweise inzwischen weitere Großveranstaltungen, wie z.B. die Städte-CSDs in Potsdam und Cottbus oder das QueerDays-Festival in der Uckermark hinzu gekommen sind. So zieht die LesBiSchwule T*our seit mehr als 15 Jahren durch verschiedene Landkreise und Regionen und hat dabei in weit über 100 Städten und Gemeinden aufgemacht. 2011 erstmals sogar in Szczecin, als Zeichen der Solidarität mit unseren Freund_innen in Polen. 2009 wurde die Kampagne für diese Arbeit mit dem Heinz-Westphal-Preis für herausragende Ansätze in der ehrenamtlichen Gendarbeit ausgezeichnet.

LesBiSchwule Jubiläums-T*our 2015 steht wieder unter der Schirmherrschaft von Sozialministerin Diana Golze und befindet sich in diesem Jahr vom 5. - 11. September ihren Weg durch die Landkreise Oberhavel und Uckermark und zwar beginnend von der Landeshauptstadt Potsdam, wo traditionell die Eröffnung der T*our stattfindet, weiter über Barnim am 07.09., Prenzlau am 08.09., Hohen Neuendorf am 09.09., Hennigsdorf am 10.09. und Templin am 11.09. Entlang unserer Route laden wir mit Infoständen, Aufklärungs- und Fortbildungsveranstaltungen sowie kulturellen Veranstaltungen die Bevölkerung zur Diskussion und zum Austausch ein. Das Hissen der Regenbogenflagge in den Städten soll ein Signal setzen für Vielfalt und gegenseitigen Respekt. Die Regenbogenflagge ist das nationale Erkennungszeichen der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*, Inter* und queeren Menschen.

team unseres der LesBiSchwulen T*our 2012 entstand ein Dokumentarfilm zur LesBiSchwulen T*our, der auf ihrem Weg durch Teitow-Fläming und Elbe-Elster. Der Film ist wie alle weiteren Informationen zur LesBiSchwulen T*our bereits auf unserer Webseite www.brandenburg-bleibt-bunt.de abrufbar. Über einen Besuch freuen wir uns.

Die LesBiSchwule T*our ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landesverbands AndersARTIG e.V. des Jugendnetzwerk Brandenburg e.V. und wird durch Lottomittel aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und

team dieses Jahres

nd AndersARTIG - LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.

nternehmungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

dam e.V. - Bereich Männersex

egenbogen

stelle für LesBiSchwule Land Brandenburg

tstadt

Facebook als Kampagnenplattform

Nach wie vor erfolgreich ist der Einsatz von Facebook für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kampagne. Als Adhoc-Medium ist es uns hier vor allem möglich auf kurzfristige Entwicklungen einzugehen, sowie live entlang der Tourstrecke zu bereichten. Wir planen dies im kommenden Jahr auszubauen.

Presseecho

Mehr als 30 Beiträge in den regionalen und überregionalen Medien sowohl in Brandenburg als auch in Berlin haben die LesBiSchwule T*our in Oberhavel und Uckermark bekannt gemacht.

Dokumentarfilm

Die LesBiSchwule T*our profitiert nach wie von der zunehmenden Bekanntheit des Dokumentarfilms, der inzwischen im deutschsprachigen Raum verbreitet ist und auf verschiedenen Filmfestivals präsentiert wurde.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Veranstaltungen Christopher Street Day Cottbus

Projektzeitraum

1. Juni - 31. Dezember 2015 gegliedert in:

Planungsphase

1. Juni - 5. Juli 2015

Umsetzungsphase

6. - 11. Juli 2015

Nachbereitungsphase

12. Juli - 31. Dezember 2015

Finanzierung des CSD Cottbus 2015

Lottomittel über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Zuwendungen der Stadt Cottbus, sowie des Landkreises Spree-Neiße und private Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Kooperationspartner und Unterstützer

- ▶ Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ Orden der Schwestern der perpetuellen Indulgenz O.S.P.I
- ▶ Berlin-Brandenburgische Landjugend / LesBiGayT
- ▶ Glad-House Cottbus
- ▶ Obenkino im Glad-House
- ▶ Die LINKE Kreisverband Lausitz
- ▶ Park 7 Forst (Lausitz)
- ▶ Kreisjugendring Spree-Neiße
- ▶ Jugendhilfe Cottbus, Fanprojekt
- ▶ Improvisationstheater Cottbus
- ▶ Frauenzentrum Lila Villa, Mädchentreff
- ▶ Amt Döbern-Land
- ▶ Stadt Cottbus
- ▶ Stadt Forst (Lausitz)
- ▶ Stadt Spremberg
- ▶ Landkreis Spree-Neiße
- ▶ und viele weitere Partner_innen

Schirmherrin

Marietta Tschoppe - Bürgermeisterin der Stadt Cottbus

Koordination

Der Landesverband AndersARTiG hat auf Bitte des CSD-Organisationsteams die Trägerschaft im Jahr 2015 übernommen und die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg mit der Koordination und Zusammenarbeit mit dem CSD-Forum sowie dem CSD Cottbus e.V. beauftragt.



**Wir sind überall !
7. CSD Cottbus**

www.csd-cottbus.info
facebook.com/csdcottbus
[twitter #CSDCB](#)

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Grundlagen

Der Christopher Street Day wird in Deutschland seit den 1970er Jahren jährlich begangen. Er erinnert an den ersten Aufstand von LSBTIQ-Menschen 1968 in der Christopher Street in New York City als Reaktion auf die diskriminierenden und gewalttätigen Razzien der New Yorker Polizei gegen LSBTIQ-Menschen. Der CSD ist heute Fest und politische Demonstration zugleich. Er fördert die Auseinandersetzung mit LSBTIQ-Lebensweisen und macht Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queere Menschen sichtbar. Auf diese Weise trägt er zu Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft hinsichtlich sexueller und geschlechtlicher Identität entscheidend bei. Der CSD transportiert darüber hinaus politische Forderungen nach Gleichberechtigung und Emanzipation und benennt bestehende Ungerechtigkeiten.

Andererseits bildet der CSD auch für die LSBTIQ-Community einen unverzichtbaren Identifikationspunkt. Es ist der Tag, an dem Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen ganz öffentlich das Leben feiern und stolz auf sich sein können. Insofern steht neben allem politischen Anspruch des CSDs natürlich auch das Wir-Gefühl und Geselligkeit im Mittelpunkt.

Zielstellung CSD Cottbus 2015

Zentrale Ziele des Christopher Street Days Cottbus 2015 waren:

- ▶ die LSBTIQ- Community Brandenburg ist insbesondere in der Region Cottbus, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße gestärkt.
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Plakaten, Flugblättern, Online-Werbung, Presse- und Medienarbeit ist erfolgt
- ▶ vielfältige Formen von sexueller und geschlechtlicher Identität wurden sichtbar gemacht; die Bevölkerung wurde aufgeklärt und sensibilisiert
- ▶ Das Selbstbild lesbischer, schwuler, bisexueller, trans*, inter* und queerer Menschen wurde durch Empowerment-Strategien gefördert und gestärkt
- ▶ Personen des öffentlichen Lebens wurden einbezogen
- ▶ Workshops, Seminare, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionsrunden und dgl. wurden im Rahmen der CSD-Aktivitäten durchgeführt
- ▶ Organisationen innerhalb und außerhalb der LSBTIQ-Community, die zu einer konstruktiven Zusammenarbeit fähig und bereit waren, haben sich vernetzt

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Veranstaltungen Christopher Street Day Cottbus

Zielgruppen des CSD Cottbus

LSBTIQ-Menschen

Die primären Zielgruppen umfassen einerseits lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und andere queere Menschen im Alter ab 14 Jahren im Land Brandenburg. Diese sollen zur Mitarbeit ermutigt und hingeführt werden und dadurch den CSD Cottbus inhaltlich und organisatorisch mitgestalten.

Bevölkerung allgemein

Andererseits richtet sich der CSD Cottbus 2015 mit Aufrufen, Aktionen und dem zentralen Demonstrationszug an die breite Bevölkerung in Cottbus und der Niederlausitz und darüber hinaus.

Fachkräfte im sozialen Bereich

Vorträge, Workshops sollen im Rahmen der CSD-Veranstaltungen insbesondere Fachkräfte im sozialen Bereich sowie aus Schulen und Hochschulen ansprechen.

Politik und Verwaltung

Im Rahmen des CSDs sollen Politiker_innen aus Cottbus, Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz, sowie Gleichstellungsbeauftragte und Mitarbeiter aus Stadt und Kreisverwaltungen angesprochen und als Unterstützer_innen gewonnen werden.

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Firmen für Akzeptanz - Konzept

Die Diskriminierung von LSBTIQ-Menschen am Arbeitsplatz ist noch immer Alltag. Wer im Betrieb, aufgrund der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität fürchtet, gemobbt zu werden oder den Job zu verlieren, wird zwangsläufig nach Lösungen suchen. Nicht selten beginnt ein Versteckspiel, wird vorgegaukelt, man sei heterosexuell um den Erwartungen der Kolleg_innen zu entsprechen. Das wahre dieses Geheimnisses frißt Energie und Kraft. Die Arbeitskraft und Gesundheit leiden, denn das Verstecken streßt.



Unternehmen können mit einem Klima der Akzeptanz und der Auseinandersetzung mit LSBTIQ-Themen am Arbeitsplatz positive Signale setzen und die Arbeitskraft von LSBTIQ-Arbeitnehmer_innen langfristig erhalten, ja sogar fördern.

Wir konnten Betriebe in Cottbus und der Lausitz motivieren, sich am CSD Cottbus zu beteiligen. Bereits im Vorjahr haben Unternehmen entlang der CSD Demoroute die Regenbogenfahnen solidarisch aus Fenstern und an Balkons gehängt.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Firmen für Akzeptanz - Teilnehmende Organisationen und Betriebe

Zum Cottbuser CSD 2015 haben sich insgesamt 114 Betriebe, Geschäfte, Einrichtungen, Verwaltungen, und Organisationen an der Aktion „Firmen für Akzeptanz“ beteiligt und im Rahmen der CSD-Woche die Regenbogenflagge gehisst:

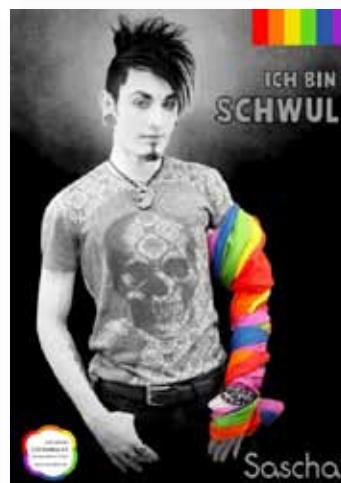
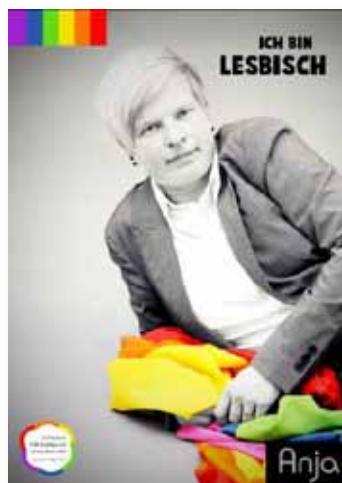
- ▶ Alte Chemiefabrik | Cottbus
- ▶ Amt Burg (Spreewald)
- ▶ Amt Döbern-Land | Döbern
- ▶ Amt Peitz
- ▶ BARMER GEK | Cottbus
- ▶ bea | Cottbus
- ▶ Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. | Teltow
- ▶ Blechen Carré | Cottbus
- ▶ Brandenburgisch Technische Universität (BTU) Cottbus
- Senftenberg, Zentralcampus und Campus Cottbus Sachsendorf
- ▶ Café Schiller / Bäckerei Uhlmann | Cottbus
- ▶ Carl Thiem Klinikum
- ▶ City Hotel Cottbus
- ▶ CLUB BEBEL | Cottbus
- ▶ CMT Stadthalle Cottbus
- ▶ Commerzbank | Cottbus
- ▶ Deutsche Bank | Cottbus
- ▶ DGB-Stadtverband Cottbus
- ▶ DIE LINKE Cottbus
- ▶ dprint GmbH | Cottbus
- ▶ Erdbeeren und Sahne | Cottbus
- ▶ Fanprojekt Cottbus
- ▶ FilmFestival Cottbus GmbH
- ▶ Fitness First Germany GmbH | Cottbus
- ▶ Flamingo Apotheke | Cottbus
- ▶ Frauenzentrum Lila Villa | Cottbus
- ▶ Galerie Fango / Kulturforum Cottbus e.V.
- ▶ Haus der Volkssolidarität | SPD Bürgerbüro | Guben
- ▶ Hautarztpraxis Jantsch | Cottbus
- ▶ Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V., Club Humi
- ▶ Jugendkulturzentrum Glad-House | Cottbus
- ▶ KKH - Kaufmännische Krankenkasse | Cottbus
- ▶ Kreisjugendring Spree-Neiße e.V. | Forst/Lausitz
- ▶ Kunstmuseum Dieselkraftwerk | Cottbus
- ▶ Landesamt für Soziales und Versorgung Brandenburg
- ▶ Landkreis Spree-Neiße | Forst/Lausitz
- ▶ Leuchtstoff*
- ▶ Nix e.V. | Forst/Lausitz
- ▶ Oberstufenzentrum Cottbus
- ▶ Pavillon Genuss & Kunst | Forst/Lausitz
- ▶ Physiotherapie Beate Hirthe | Forst/Lausitz
- ▶ Piccolo Theater | Cottbus
- ▶ 94 5 Radio Cottbus
- ▶ Reisebüro Reiseland Andreas Wolff e.K. | Forst/Lausitz
- ▶ Scandale UG | Cottbus
- ▶ Seitensprung | Cottbus
- ▶ Senioren Wohnpark Cottbus
- ▶ SOS Kinder- und Jugendtreff „Dose 08“ | Cottbus
- ▶ Soziokulturelles Zentrum | Cottbus
- ▶ SPD Forst/Lausitz
- ▶ Sportstättenbetrieb Cottbus
- ▶ Staatstheater Cottbus
- ▶ Stadt- und Regionalbibliothek Cottbus
- ▶ Stadtstrand Prima Wetter | Cottbus
- ▶ Stadtverwaltung Cottbus
- ▶ Stadtverwaltung Spremberg
- ▶ Steakhouse Asado | Cottbus
- ▶ Super Cut | Cottbus
- ▶ Vattenfall | Cottbus
- ▶ Zick Production | Cottbus

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Aktion Gesicht zeigen - Sieben Botschafter_innen für mehr Akzeptanz

Die „Aktion Gesicht zeigen“ ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des CSD Cottbus. Seit dem ersten CSD thematisiert das CSD-Forum „fehlende Sichtbarkeit“. LSBTIQ-Menschen ziehen sich mehr und mehr ins Private zurück. In der Öffentlichkeit wird queere Kultur unsichtbar. Im Rahmen der Aktion „Gesicht zeigen“ haben wir sieben Botschafter_innen gewonnen, die dem LSBTIQ-Leben buchstäblich ein Gesicht geben. Die Botschafter_innen haben in Videos über ihr Leben, ihre Erfahrungen mit dem Coming Out, Diskriminierung und über ihre Wünsche gesprochen. Sie nahmen teil an einem Photoshooting und haben bei der Umsetzung der Plakatgestaltung aktiv mitgewirkt. Die Aktion hat u.a. dazu beigetragen, selbstbewußt, stark und selbstverständlich in der Öffentlichkeit aufzutreten. Sie bietet Reibungsfläche für den Dialog mit der Gesellschaft und ist zugleich Instrument um Menschen zu bilden.



Landesverband AndersARTig e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Eröffnung der CSD-Aktionswoche am BTU-Zentralcampus am 6. Juli 2015

Der 7. Christopher Street Day (CSD) in Cottbus und der Lausitz stand unter dem Motto „Wir sind überall!“. Am 6. Juli wurde die Pri-deweek (CSD-Aktionswoche) auf dem Zentralcampus der Brandenburgischen Technischen Universität eröffnet.

Ehrenamtliche des Improvisationstheaters „Rabota Karoshi“ der BÜHNE acht setzten sich künstlerisch mit dem Thema „geschlechtliche Vielfalt und Diskriminierung“ auseinander. Hier konnten Interessierte aktiv Szenen mitgestalten und so eine einmalige Inszenierung schaffen.

Der Präsident der BTU, Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, sagte zur Eröffnung: „Das was wir in Deutschland zum Thema Multikulturalität und Diversity (Vielfalt) machen, ist alles noch ein bisschen ausbaufähig.“ Eine BTU sei, so Steinbach, ein Ort, wo alle ihre Heimat finden sollten, ganz gleich welcher Hautfarbe, welchen Geschlechts oder Glaubens.

An einem Tag wie diesem, solle nicht vergessen werden, daß weltweit in über 70 Ländern der Welt, Homosexualität unter Strafe stehe, sagte Christian Müller, Pressesprecher des CSD Cottbus e.V..

Der Sozialarbeiter machte darauf aufmerksam, daß Menschen noch immer Angst haben und ihre Identität verstecken. Auch im ländlichen Raum, in Cottbus und an der BTU seien Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere Menschen alltäglichen Anfeindungen ausgesetzt, die dazu führen, daß diese nicht frei leben können.

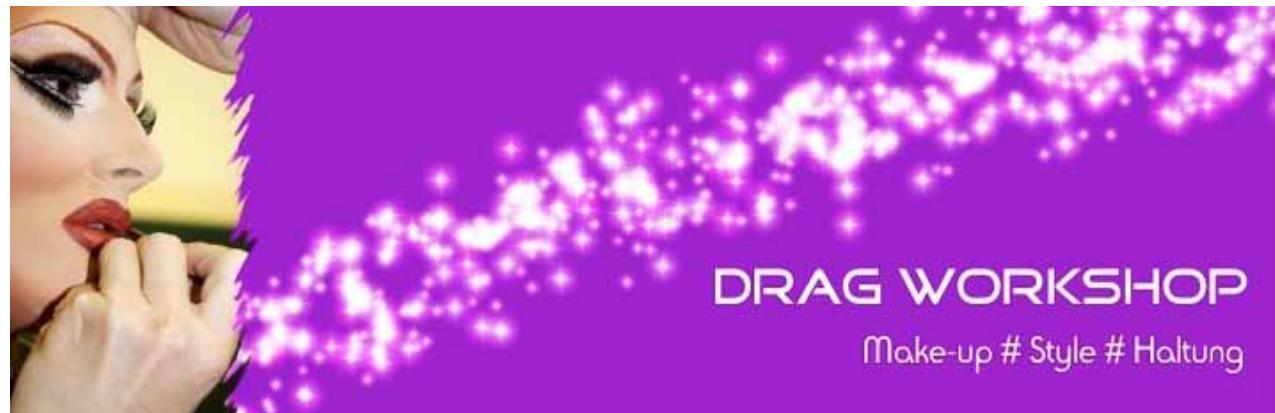


Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

DRAG WORKSHOP

Make-up # Style # Haltung



Drag-Workshop am 7. Juli 2015

Am 7. Juli veranstaltete der CSD Cottbus e.V. im Rahmen der CSD-Woche einen Drag Workshop. Drag Queens oder Drag Kings sollten in sechs Stunden entstehen. Ihnen wurde Schritt für Schritt das Gesicht „weggeschminkt“ um ihnen dann ein neues Aussehen zu geben.

Hintergrund dieses Workshops war die spielerische Auseinandersetzung mit eigenen sowie gesellschaftlich geformten Geschlechterbildern, sowie Klischees.



„Das ist für viele Teilnehmende ein ganz merkwürdiger Moment“, sagte Sascha, der gerade seinem Model die Augenbrauen zupfte. „Sich selbst im Spiegel verschwinden zu sehen, erleben viele als einen unglaublich eindrucksvollen Moment“, ergänzt der Ehrenamtliche.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus



Sich mit geschlechtlicher Vielfalt auseinander zu setzen, ist Bestandteil des Christopher Street Days. Daher haben die Akteur_innen Angebote entwickelt, die dieses Thema auf kreative und faszinierende Art und Weise erfahrbar machen.

Die Kunstform, eine Drag Queen oder ein Drag King darzustellen, findet sich vorwiegend in der Schwulenszene und gehört seit jeher zur schwulen Lebenskultur. Für einige Drag-Künstler_innen geht die Form der Kunst weit über die reine Imitation des überspitzt Weiblichen oder Männlichen hinaus. Nicht selten verstehen sich Drag Queens oder Drag-Kings als genau das, was sie darstellen.



Es sollte nicht nur geschminkt werden. Um die Verwandlung perfekt zu machen, waren auch reichlich Kleider, Schuhe, Perücken und andere Hilfsmittel vor Ort. Interessierte hatten auch die Möglichkeit, Schritt für Schritt den Akt der Verwandlung anzuschauen. Natürlich wurden auch einige Geheimnisse gelüftet und Schminktips gegeben.

Nach gut sechs Stunden waren die Verwandlungen perfekt. Die Teilnehmer_innen wurden zu einem Photoshooting eingeladen. Es entstanden tolle Bilder.



„Wenn die Teilnehmenden Spaß an der Verwandlung hatten und am Ende sich plötzlich ganz anders vor der Kamera geben, als sie das noch vor einigen Stunden getan hätten, ja dann haben wir einen guten Job gemacht“, sagte Sascha, der sich ehrenamtlich in diesem Projekt engagiert hat. „Einige wollen am Ende den Fummel gar nicht mehr ausziehen“,



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus



2. Cottbuser Fachforum Homo- und Trans*phobie am 8. Juli 2015

Lehrende, Sozialarbeiter_innen, Verantwortliche der Verwaltungen und Erzieher_innen waren zum 2. Fachforum gegen Homo- und Trans*phobie nach Cottbus eingeladen worden. Am 8. Juli versammelten sich rund 40 Teilnehmende, darunter auch zukünftige Erzieher_innen, im Glad-House um sich zum Thema „menschliche Vielfalt“ auszutauschen.

Michael Ziltz, ehrenamtliches Vorstandsmitglied des CSD Cottbus e.V., freute sich über das Interesse, gerade von den jungen Menschen, die ihre berufliche Laufbahn noch vor sich haben. Die Teilnehmenden wünschten sich den gemeinsamen Austausch, Begriffsklärungen, Gespräche zu den Themen „Haltung“ und „Angebote“ für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Intergeschlechtliche und queere (LGBTIQ) Jugendliche. Wichtige Eckpunkte waren auch Hilfsangebote und Beratungsmöglichkeiten in Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße zu benennen und mögliche Bedarfe deutlich zu machen.



Mit Filmsequenzen der CSD Botschafter_innen fokussierten die CSD Akteure auf Problemfelder. Einige Botschafter_innen saßen in der Runde, um über ihre Erfahrungen, Gedanken und Wünsche zu sprechen. Fazit: Das 2. Fachforum war ein guter Moment, um über ein Thema zu sprechen, das leider im Alltag kaum beleuchtet wird. Es braucht diese und andere Formen des Dialogs, um miteinander fachlich über und mit LGBTIQ-Menschen zu sprechen.

Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

CSD Demonstrationszug am 11. Juli 2015

Am 11. Juli 2015 zogen anlässlich des 7. Christopher Street Days rund 250 Menschen durch Cottbus. Unter dem Motto „Wir sind überall!“ gingen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Intergeschlechtliche, queere Menschen und Heteros auf die Straße um für Akzeptanz und gegenseitigen Respekt zu werben.

Allen voran zeigten in diesem Jahr sieben CSD-Botschafter_innen Gesicht. Sie ließen feierlich einen Luftballon-Regenbogen zur Eröffnung der Demo steigen.

Bürgermeisterin und Schirmfrau Marietta Tzschoppe sagte „Es gibt schon mehr Akzeptanz in der Gesellschaft, aber es ist noch nicht die Akzeptanz, die gebraucht wird.“

Die Demonstration bildete den Höhepunkt der Prideweek, die seit Montag durch Cottbus und den ländlichen Raum wanderte. Vielfältige Programmpunkte, darunter Regenbogenflaggenhissungen, ein Drag Workshop, Filmveranstaltungen und Gesprächsrunden zu queeren Themen, ein Fachforum für Sozialarbeiter_innen und Lehrende, eine Bannerwerkstatt, ein Selbsterfahrungskurs für Frauen und mehr hatten die CSD Organisatoren in die Aktionswoche gepackt.

Weit vor der Demo hatten Ehrenamtliche mit Firmen, Betrieben, Organisationen, Vereinen, Schulen und Verwaltungen Kontakt aufgenommen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Immerhin wehten in Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße eine Woche lang an über 115 Standorten solidarisch Regenbogenfahnen.

Mit einer Schweigeminute erinnerten die Schwestern Suzette und Dominique vom Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz, den Opfern von Hassverbrechen. „Deswegen haben wir auch die Pflicht, hier auf die Straße zu gehen, für alle Menschen, denen es nicht möglich ist, selbst für ihre Rechte einzutreten und für alle die, die nicht mehr unter uns sind“, sagte Schwester Suzette.

Lebendig, laut und vielfältig zog die Demo durch die Innenstadt und endete am Jugendkulturzentrum Glad-House. Dort schloss sich das Straßenfest an.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

CSD-Straßenfest am 11. Juli 2015

Das Straßenfest ist zugleich Ort zum Kennenlernen, Verweilen und Kraft tanken. Außerdem gibt das Fest Gelegenheit um Freunde und Netzwerkpartner_innen zutreffen um mit ihnen Aktionen der Community zu reflektieren. Hierbei entstehen Projektideen, es werden Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte geteilt.

Mit Graffiti, Comiczeichnungen, Livemusik und Leckereien vom Grill entstand ein Moment der Begegnungen und Verständigung.

Die Künstlerin Nicole Yazolino begeisterte die Teilnehmenden mit ihrer Stimme. In ihren Ansprachen wurde deutlich, dass sich der CSD Cottbus entwickelt hätte und jetzt einen Punkt erreicht habe, an dem die Dinge im Laufen sind.



Elke Renate Steiner, die Comic-Zeichnerin aus Berlin war auf der Demo mitgelaufen und hatte Skizzen gemacht. Auf dem Straßenfest sammelte sie weitere Eindrücke und brachte ihre kreative Energie auf Papier. Ihre Zeichnungen und die Art und Weise, wie sie zeichnet, setzt auf Verständigung. Die Künstlerin kam mit den Gästen ins Gespräch, dokumentierte ihre Eindrücke und fing somit Momente ein, die auf einem Foto nicht zu bannen sind.



Veranstaltungen

Christopher Street Day Cottbus

Rainbowparty zum CSD am 11. Juli 2015

Die Rainbowparty ist Bestandteil des CSD's. Die Party bildet den CSD-Abschluss und bietet Gelegenheit, einander kennen zu lernen, zu tanzen und zu feiern. Das Jugendkulturzentrum Glad-House bietet mehrere Räume und Flure, um kreative Elemente in die Veranstaltung einzubinden. Es werden gemütliche Ecken angeboten, um Gespräche zu führen, Fotos zu machen oder in Informationsbroschüren und Flyern zu blättern.



Die Besucher_innen nutzen ausgiebig die Tanzflächen des Kulturzentrums. Hier wurde bis früh in den Morgen getanzt und ausgelassen gefeiert.

Highlight der CSD-Party war die Aktion „Bodypainting“. Nastasia Zehring, eine junge Künstlerin aus der Region, dekorierte die Gäste. Ihr Kreativstand war Dreh- und Angelpunkt. Anfänglich noch ganz zaghaft, später dann ganz beherzt, ließen sich die Gäste schmücken und gestalteten sich gegenseitig. Nastasia regte dazu an, selbst kreativ zu werden und das machte vielen Teilnehmern riesen Spaß.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Projektzeitraum

Seit 1994 fortlaufend

Personal

Ehrenamtliche Mitarbeiter: 4

Hauptamtliche Mitarbeiter: 0

Projektschwerpunkt

Antidiskriminierungsarbeit, Soziale und politische Jugendbildung

Derzeitiger Ansprechpartner

Kris Fritz - studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Julia Steckhan - Projektmitarbeiterin (ehrenamtlich)

Kooperationspartner

- ▶ Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Bundesverband Queere Bildung e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ Voltair-Schule Potsdam

Finanzierung

Bislang keine kontinuierliche Projektförderung.

Nach Verfügbarkeit Lottomittel aus dem Ministerium
für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie für die Qualifizierung
ehrenamtlicher Mitstreiter_innen im Projekt



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Ausgangssituation

Trotz vieler Erfolge, die in Bezug auf queere Lebensweisen in den letzten Jahren errungen worden sind, wird in unserer Gesellschaft über das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt kaum informiert. Das Deutsche Jugendinstitut stellte in ihrer Studie „Coming-out - und dann ...?!” (2015) zu Coming-out-Verläufen und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen fest, dass insgesamt 80 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität diskriminiert werden.

Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein bedeutet nach wie vor, sich sozialer Stigmatisierung, Benachteiligung und Ausgrenzung auszusetzen. Lebensentwürfe abseits des klassischen Mann-Frau-Beziehungsschemas und geschlechtliche Identitäten, Körper und Ausdrucksweisen, die den gesellschaftlichen Vorstellungen von Frau und Mann widersprechen, werden als deviant wahrgenommen. Hierzu paßt auch die Tatsache, daß nach wie vor Themenkomplexe wie Queere Pädagogik und Diversity an (Fach-) Hochschulen allenfalls Wahlfächer sind. Wir leben also in einem Land, das seine Lehrer_innen bzw. Jugendarbeiter_innen im schlimmsten Fall ohne jede fachliche Fundierung zu Themen geschlechtlicher und sexueller Diversität auf die heranwachsende Jugend losläßt. Dies resultiert teilweise in einer völligen Hilflosigkeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht heterosexuell orientieren und noch in stärkerem Maße in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Gerade in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen ist aber Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit besonders sinnvoll und notwendig, da vor allem Jugendliche durch ihre altersbedingte Suche nach ihrer eigenen Identität Unterstützung und Anerkennung benötigen. Hinzu kommt, daß das Schulgesetz im Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg zwar als fächerübergreifenden Themenkomplex Sexualerziehung definiert, jedoch keine verbindlichen Angaben zur Umsetzung dieser Lernziele formuliert, wie es beispielsweise die AV 27 für die Berliner Schulen regelt.

Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns in Artikel 12 Absatz 2 sowie das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg in §4 Absatz 4 den Auftrag. Dort wird festgeschrieben, dass niemand aufgrund seiner sexuellen Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Ein Anspruch, der in der täglichen Wirklichkeit errungen werden muss.

Der Landesverband AndersARTiG hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Bildungs- und Informationsveranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durchzuführen und umfassend über unterschiedliche Lebensweisen und Identitäten aufzuklären und für einen sensiblen Umgang mit ihnen zu befähigen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Konzeption

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bietet im Rahmen der Bildungsarbeit verschiedene Themenkomplexe und Methoden an, die sich an die Erfordernisse der jeweiligen Schule und Klasse anpassen lassen. Die Angebote können gleichfalls in Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt werden.

Antidiskriminierungsworkshops (mind. 90 Minuten – Vier Unterrichtsstunden)

Ein Antidiskriminierungsworkshop bietet den Raum in die verschiedenen Themenkomplexe sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einzuführen und – je nach Länge – ausführlicher zu bearbeiten. Die zwei zentralen Elemente eines jeden Workshops sind zum Einen eine Einführung in wichtige Begrifflichkeiten und Konzepte, zum Anderen die biographische Erzählrunde, in der die Teilnehmer_innen die Teamer_innen persönliche Fragen zu (Diskriminierungs-)Erfahrungen und zur eigenen Personen stellen können. Während die Einführung in Begrifflichkeiten die Jugendlichen auf kognitiver Ebene anspricht, schafft die Begegnungen mit jungen LSBTIQ*-Menschen die Möglichkeit zum emotionalen Lernen. Beide Abschnitte – Wissen und Begegnung – sind unerlässlich um Stereotype und verzerrte Bilder und Vorstellungen bei den Teilnehmenden abzubauen und diskriminierungärmer (Jugend)Räume zu schaffen.



Drag Workshop – mind. 180 Minuten

Im Drag Workshop gilt es sich spielerisch mit Geschlecht auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht die Thematisierung von Rollenvorstellungen, Geschlechterstereotypen, geschlechtlicher Identität und geschlechtlichem Ausdruck. Er bietet den Jugendlichen die Möglichkeit über Geschlecht nicht nur theoretisch zu lesen, zu schreiben oder zu hören, sondern praktisch auszuprobieren und zu erkunden.



Filmvorführung und Diskussion – mind. 180 Minuten

Es wird ein jugendgerechter Film mit LSBTIQ*-Thematik gezeigt, über den im Anschluss eine Diskussion mit den Jugendlichen und den Aufklärer_innen stattfindet.



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Methodik

Peer-to-Peer

Die Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit mit den teilnehmenden Jugendlichen wird von jungen Ehrenamtlichen ähnlichen Alters durchgeführt. So gewährleisten wir ein vertrautes Gesprächsklima, was gerade bei Themen wie Geschlecht, Identität und Sexualität wichtig ist. Es schafft für die Ehrenamtlichen darüber hinaus einen leichteren Zugang zu und ein besseres Verständnis für die Lebensrealität der teilnehmenden Jugendlichen.

Lehrkräfteteilnahme

Die Workshops werden – außer absolut notwendig – nicht in Anwesenheit der jeweiligen Lehrkräfte durchgeführt. Dieses trägt zu einem Klima bei, in dem die Jugendlichen sich eher öffnen und bereitwilliger über die zu besprechenden Themen reden.

Spiel- und Gruppenpädagogische Methoden

Unser Projekt arbeitet vor allem mit Methoden aus der Gruppenpädagogik. Auf spielerische und hierarchiearme Weise vermitteln wir den Jugendlichen sowohl in Kleingruppenarbeit als auch in der Gesamtgruppe grundsätzliches Wissen und Kompetenzen für einen sensiblen und diskriminierungsarmen Umgang mit LSBTIQ Menschen bzw. mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Hierbei liegt ein Augenmerk auf der aktiven Beteiligung der Jugendlichen und auf der Vermeidung einer frontalen Arbeitsweise.

Nonformales Lernen

Kompetenzen und Faktenwissen werden in den durchgeführten Workshops in einem möglichst spielerischen Gruppenprozess vermittelt. Damit erfüllt das Projekt wesentlich das Konzept nonformalen Lernens, wie es auch in der außerschulischen Jugendarbeit z.B. in Jugendverbänden verfolgt wird. Jugendliche werden in ihren sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert.

Biographische Erzählrunde

Zentrales Element der Workshops ist die persönliche Erzählrunde der Teamer_innen. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit anonym Fragen zu Aspekten sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aber insbesondere Fragen zum Leben der Teamer_innen selber zu stellen. Diese erzählen aus ihrem bisherigen Werdegang und berichten von ihren persönlichen Erfahrungen hinsichtlich ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität und daran angliedernden Aspekten. Auf diese Weise wird ein emotionaler Zugang zum Thema LSBTIQ*-Lebensweisen geschaffen, der es den Jugendlichen ermöglicht den jungen LSBTIQ-Ehrenamtlichen auf einer menschlichen Ebene zu begegnen. Dieses fördert einerseits den Aufbau von Empathie als auch den Abbau von Vorurteilen und verzerrten Vorstellungen und Bildern.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Fachkräftemaßnahmen

Analog zu Veranstaltungen mit Jugendlichen bietet das Projekt auch Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer_innen sowie Sozialpädagog_innen an. Ziel dieser Schulungen ist die Sensibilisierung und Aufklärung zu LSBTIQ*-Lebensweisen, sowie die Vorstellung und Anwendung praktischer Methoden für Unterricht und Jugendarbeit. Dabei geht es vor allem darum, sexuelle und geschlechtliche Diversität als Querschnittsaufgabe in allen Unterrichtsfächern sowie in der Jugendarbeit darzustellen. Die Vorstellung des Themas sei hinreichend behandelt, wenn es dazu eine Unterrichtsstunde im Biologieunterricht gab, ist ein Trugschluss. Weniger biologische, sondern vielmehr soziale, kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sind für die Auseinandersetzung mit LSBTIQ*-Lebensweisen wichtig.

Handreichung für Lehrer_innen

Unter dem Titel „Schule unterm Regenbogen – HeteroHomoBiTrans Lebensweisen im Unterricht an Schulen im Land Brandenburg“ präsentierte der Landesverband AndersARTiG 2009 gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Potsdam (als Herausgeber_in) eine Handreichung für Lehrkräfte und Schüler_innen zur Behandlung von LSBTIQ*-Lebensweisen an den Schulen im Land im Kommunikations-, Beratungs- und Begegnungszentrum des Landesverbands AndersARTiG.

Die umfangreiche Materialsammlung für Lehrkräfte entstand gemeinsam mit Projektpartner_innen wie ABqueer e.V., dem Landesinstitut Schule und Medien LISUM, dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg und dem Zentrum polis aus Österreich. Sie soll vor allem Lehrkräfte ermutigen, ihren Unterricht für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu öffnen und auf diese Weise aktive Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Derzeit wird die Handreichung über die Webseite der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg, sowie das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Potsdam ins Netz gestellt und ist damit allen Interessierten – Lehrkräften sowie Schüler_innen – zugänglich. Gemeinsam mit dem gleichnamigen Schulaufklärungs- und Antidiskriminierungsprojekt des Vereins werden praktische Erfahrungen zu den Materialien gesammelt und ausgewertet.

Das Projekt war das arbeitsintensivste Projekt des Verbandes. Die Erarbeitung erfolgte auch an dieser Stelle ohne Förderung auf ehrenamtlicher Basis. Andere Bundesländer (wie z.B. Berlin oder Hessen) haben eine solche Handreichung in Auftrag gegeben.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Zusammenarbeit und Kooperation

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ arbeitet regelmäßig in Kooperationen mit Schulprojekten anderer Träger zusammen. Dies ist vor allem für die Abdeckung eines Teils der Nachfrage erforderlich und sinnvoll und bietet zudem die Möglichkeit, von den Konzepten anderer Projekte zu lernen. Derzeit kooperieren wir mit folgenden Brandenburger Vereinen:

- ▶ queer@school - Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.

Die Kooperationen mit den AIDS-Hilfen findet vor allem vor dem Hintergrund statt, eine pädagogisch und inhaltlich sinnvolle Verknüpfung der Themenschnittstelle HIV/AIDS und LSBTIQ*-Lebensweisen zu realisieren. Das Thema HIV/AIDS spart das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bewußt aus, um den Eindruck, HIV/AIDS sei eine ausdrücklich für Homosexuelle relevante Thematik entgegenzuwirken. Stattdessen geben wir explizite Anfragen an die entsprechenden AIDS-Hilfen als Fachträger weiter, wenngleich wir uns Fragen von Jugendlichen zum Thema sexueller Gesundheit selbstverständlich nicht verschließen.

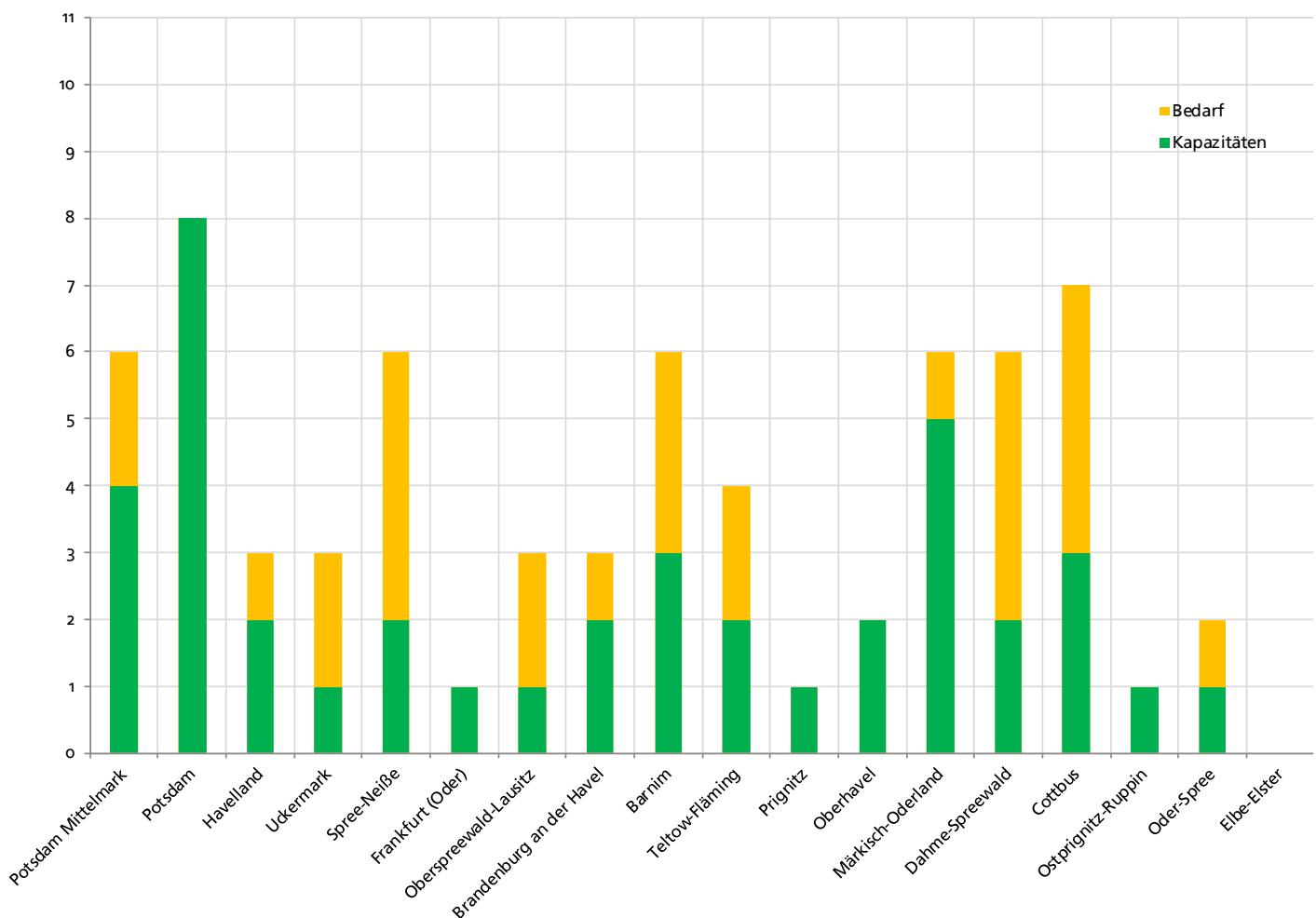
Darüber hinaus beteiligte sich der Landesverband AndersARTiG als Träger des Projektes an den bundesweiten Vernetzungstreffen der Bildungsprojekte im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

2015 konnte erstmalig mit einer Brandenburger Schule eine auf Dauer angelegte Kooperation ins Leben gerufen werden. Darin ist die Durchführung regelmäßiger Aufklärungs- und Antidiskriminierungsworkshops für die 8. Klassen sowie eine kontinuierliche fachliche Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Schule geregelt. Ziel der Kooperation ist es, eine nachhaltigere Zusammenarbeit zwischen Projekt und Schule ins Rollen zu bringen und das Thema der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt für Schüler_innen und Lehrer_innen stärker in den Fokus zu rücken. Es soll über die Dauer eines einzelnen Workshops hinweg zu einem respektvollen und diskriminierungsfreien Miteinander im Schulalltag beitragen.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Diagramm - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2015 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Tabelle - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2015 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“

| Kreise/Städte | Bedarf | | | Kapazitäten | | | Bedarfsdeckung |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-------------|----------|----------|----------------|
| | Schulen | JFE* | FK-M** | Schulen | JFE* | FK-M** | |
| Potsdam Mittelmark | 4 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 66,7% |
| Potsdam | 7 | 0 | 1 | 7 | 0 | 1 | 100,0% |
| Havelland | 2 | 0 | 1 | 2 | 0 | 0 | 66,7% |
| Uckermark | 3 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 33,3% |
| Spree-Neiße | 3 | 1 | 2 | 1 | 1 | 0 | 33,3% |
| Frankfurt (Oder) | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 100,0% |
| Oberspreewald-Lausitz | 2 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 33,3% |
| Brandenburg an der Havel | 2 | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 66,7% |
| Barnim | 4 | 1 | 1 | 2 | 1 | 0 | 50,0% |
| Teltow-Fläming | 2 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 50,0% |
| Prignitz | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 100,0% |
| Oberhavel | 2 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 100,0% |
| Märkisch-Oderland | 3 | 2 | 1 | 3 | 2 | 0 | 83,3% |
| Dahme-Spreewald | 4 | 1 | 1 | 2 | 0 | 0 | 33,3% |
| Cottbus | 3 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 42,9% |
| Ostprignitz-Ruppin | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 100,0% |
| Oder-Spree | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 50,0% |
| Elbe-Elster | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| <i>Summen</i> | <i>43</i> | <i>10</i> | <i>15</i> | <i>28</i> | <i>6</i> | <i>7</i> | 60,3% |
| Gesamtsummen | 68 | | | 41 | | | |

* JFE = Jugendfreizeiteinrichtungen; **FK-M=Fachkräftemaßnahmen

Erläuterung

Das Projekt Schule unterm Regenbogen hat sich über die Jahre als ein wichtiges Standbein der Aufklärungsarbeit herausgebildet. Das Projekt kann derzeit rd. 60 Prozent der Anfragen abdecken. Das Projekt stellt das einzige landesweite Angebot im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit im Schwerpunkt LSBTIQ-Lebensweisen dar. Die vorliegenden Jahresleistungen sind für ein rein ehrenamtliches Projekt vergleichsweise hoch einzuschätzen. Dennoch besteht ein immens höherer Bedarf als derzeit durch das Projekt abgedeckt werden kann. Die Jahresgesamtleistung ist um ein Drittel niedriger ausgefallen, als 2014. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Ehrenamtlichen, im Jahr 2015 vorübergehend gesunken ist. Wir haben dies teilweise mit einem Aussetzen der aktiven Angebotsbewerbung kompensiert.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Handlungsoptionen

Eine qualitative Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit kann auf Dauer und für ganz Brandenburg nicht ausschließlich ehrenamtlich stattfinden. War es in den Vorjahren stets möglich die bestehenden Ressourcen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange zu nutzen, so ist die Aufrechterhaltung des Schulprojektes bei der steigenden Nachfrage nach den LKS-Angeboten sowie die nach wie vor nicht auskömmlichen Förderung nur unter größten Anstrengungen möglich. Die Qualität der Angebote ist gefährdet. Eine professionelle Begleitung der jungen Ehrenamtler_innen sowie eine koordinierte Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sind dringend erforderlich um den stetig wachsenden Bedarf an Bildungsveranstaltungen in einer Weise zu bewältigen, die den Erfordernissen pädagogischer wie inhaltlicher Qualität gerecht werden.

Weiterhin ist es aus unserer Sicht notwendig, die im Landesschulgesetz verankerten wichtigen Aspekte der Förderung von Sexualerziehung als fächerübergreifender Themenkomplex in einer verbindlichen Ausführungsschrift zu konkretisieren, sodass Sexualerziehung nicht ein Nischendasein im LER- oder Biologie-Unterricht einnimmt, sondern tatsächlich querschnittsgemäß in alle Unterrichtsfächern prinzipiell vorhanden ist. Hier tut sich zwischen Anspruch und täglicher Unterrichtspraxis eine geradezu eklatante Lücke auf, die es zu schließen gilt, will man wirksame Sexualerziehung realisieren.

Letztlich formulieren wir den Wunsch und die Forderung, dass in den Ausbildungslehrgängen im Bereich Sozialassistent_innen, Erzieher_innen sowie in den pädagogischen Studienrichtungen im Land Brandenburg die Themen Sexualpädagogik und sexuelle und geschlechtliche Diversität verpflichtend vermittelt werden. Solange diese Themenfelder freiwillig bzw. zusätzlich sind, werden unsere Bemühungen um eine, auch von Fachkräfteseite, qualitative Auseinandersetzung mit Sexualität und Geschlechtlichkeit weiter gebremst werden.

Individualberatung

Grundlagen der individuellen Fachberatung

Die Individualberatung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird nach dem Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt. LSBTIQ-Menschen, die eine Beratung bei der LKS wünschen, werden auch von LSBTIQ-Menschen beraten. Unsere Beratung basiert auf den Grundsätzen und Techniken der klient_innenzentrierten Gesprächstherapie und der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie.

Aufgaben der Individualberatung:

1. Gespräche, Hilfe und Unterstützung

Der eigentliche Teil einer klassischen Lebensberatung findet sich hierin wieder. Vor allem Raum für Gespräche zu geben, ist ein wichtiges Thema der Beratung. Viele Klient_innen sprechen in einer Beratungssitzung das erste Mal in ihrem Leben offen über ihre Probleme oder Fragen. Typische Themen einer solchen Beratung sind das innere bzw. äußere Coming-Out, Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und Fragen. Aber auch Fragen zur Sexualität spielen hierbei eine wichtige Rolle. Grundsatz unserer Beratung ist eine akzeptierende Haltung, Empathie sowie der Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weder richten wir moralisch über diese oder jene Verhaltensweise, noch geben wir „Standard-Ratschläge“. Das Wertesystem unserer Klient_innen bleibt gewahrt.

2. Informationsvermittlung

Die LKS bietet im Rahmen der Beratung, Informationen und Kontaktdaten zum LSBTIQ-Leben in Brandenburg an. Dies können z.B. Selbsthilfegruppen oder Vereine am Ort oder in der Region des_der Ratsuchenden, Informationen zu weiterführenden Beratungsstellen, Szene-Informationen oder rechtliche Informationen sein. Dieser Aspekt spielt insbesondere in der Beratung zu rechtlichen Fragen, z.B. zur eingetragenen Lebenspartnerschaft, zum Adoptionsrecht oder zu sonstigen familienrechtlichen Fragen, aber auch bei der Coming-Out-Beratung eine wichtige Rolle.

3. Weitervermittlung

Die Beratung der LKS deckt ein großes Themenspektrum ab und kann in einzelnen Bereichen nur eine Anfangsberatung sein. Immer wieder kommen im Zuge einer Beratung auch Themen auf den Tisch, die durch die LKS nicht beraten werden können. Hierbei handelt es sich vor allem um komplexere rechtliche Fragen oder psychische Probleme, die in jedem Fall professionelle Beratung bzw. Behandlung erfordern. In solchen Fällen, verweisen wir in Absprache mit unseren Klient_innen an kompetente Fachstellen zur Weiterberatung.

Individualberatung

Inhalte der Beratungsarbeit

Die Inhalte lassen sich in fünf Themenkomplexe unterteilen:

Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

Anfeindungen in der Öffentlichkeit, in der Familie, auf der Arbeit/Ausbildungsstätte, Mobbing/Bedrohung, in der Schule/Uni, von Staatlichen Stellen, Diskriminierung aufgrund einer vermuteten oder tatsächlichen HIV-Infektion, Blutspende, vorurteils motivierte Gewalt

Coming-Out, Liebe & Beziehungen

Coming-out (äußeres), Coming-out (inneres), Liebeskummer. Einsamkeit, Ängste, Eltern/Verwandte, Beziehung, Freund_innen, Suizid, Depressionen

Informationen & Verweisung

Info LSBTIQ-Szene, Info Jugendgruppen, Infos allgemein, Info Selbsthilfe-Gruppen, Verweisung

Rechtliche Beratung

Eingetragene Lebenspartnerschaft, Ehe/Scheidung, Arbeitsrecht in Bezug auf HIV, Sorgerecht nach Scheidung, Adoption, Transsexuellen-Gesetz, Steuerrecht, Patienten-Verfügung

Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen

„Heilung Homosexualität“, HIV-Risikobewertung, HIV-Schnelltests, sexuell übertragbare Krankheiten – allgemein, geschlechtsangleichende Operationen, Hepatitis, Tripper, Herpes, Krätze

Individualberatung

Die Berater_innen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sind:

1. Engagiert

Sie nutzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen um Ratsuchende bestmöglich zu beraten.

2. Gut ausgebildet

Regelmäßige Fortbildungen und Schwerpunktseminare sichern die hohe Qualität der Beratungsarbeit.

3. Reflektiert

Sie nutzen den fachlichen Austausch z.B. im Rahmen der Supervision und Intervision.

4. Geübt

in klient_innenzentrierter Gesprächsführung und Kurzzeitberatung.

5. Professionell

Sie erkennen und achten Ihre eigenen Grenzen und agieren entsprechend zum Wohl des_der Klient_in

6. Selbst vertraut

mit den Fragen rund ums Coming-Out und lesbischen, schwulen, bi, trans*, inter* und queeren Lebensweisen.

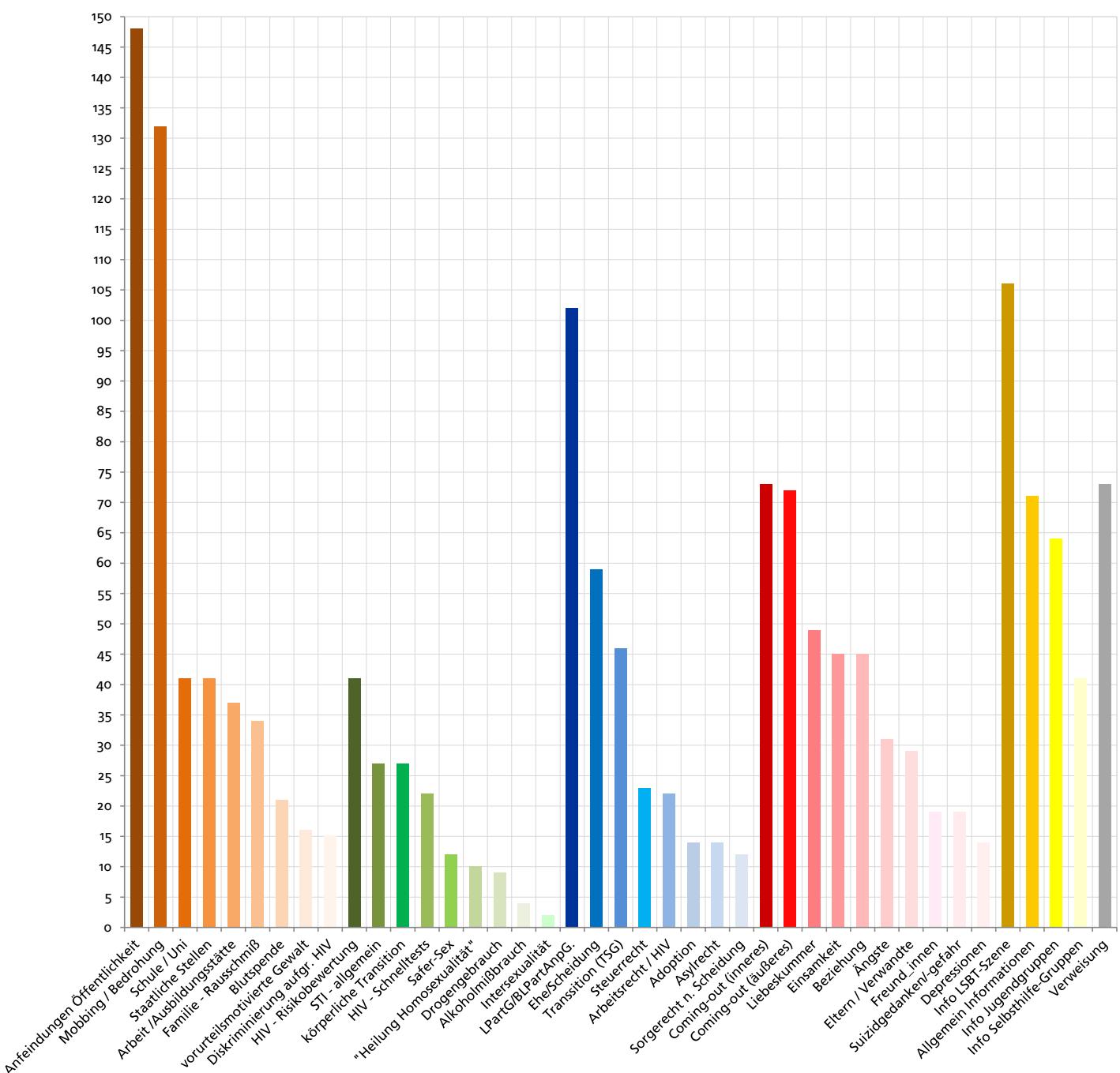
Grundsätze und Qualitätsstandards in der Beratungsarbeit

- Wir akzeptieren den_die Klient_in mit seinen_ihren Problemen.
- Wir würdigen die Situation in der sich der_die Klient_in befindet.
- Wir nehmen den_die Klient_in ernst.
- Wir lassen uns auf das Bezugssystem des_der Klient_in ein.
- Wir drängen dem_der Klient_in nicht unsere Gefühle und Werte auf.
- Wir vermeiden direkte und vorschnelle Ratschläge.
- Wir geben „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- Wir ermutigen den_die Klient_in dazu sein_ihr eigenes soziales Netzwerk zu nutzen.
- Wir überlassen es den Klient_innen, welche Themen wie ausführlich behandelt werden.
- Wir wahren den Grundsatz der Vertraulichkeit und gewährleisten Anonymität
- Wir achten und wahren unsere eigenen Grenzen.
- Wir wahren eine professionelle beraterische Distanz
- Wir garantieren Datenschutz und anonymisieren Informationen bevor wir Sie statistisch auswerten.
- Wir bieten Beratung nur auf solchen Wegen an, die Vertraulichkeit und Datenschutz ermöglichen.

Individualberatung

Themenspektrum in der Beratung - Diagramm

Die Nachfolgende Grafik stellt die Beratungskontakte in Bezug auf Beratungsthemen dar. Im Rahmen unserer Beratungsarbeit können somit im Verlauf einer Beratung mehrere Beratungskontakte zu durchaus unterschiedlichen Themengebieten erfolgen.



Individualberatung

Themenspektrum in der Beratung - Tabellarische Übersicht

| | Beratungsthemen | Kontakte | % |
|---|-----------------------------|--------------|---|
| Diskriminierung, Mobbing & Gewalt | Anfeindungen Öffentlichkeit | 133 | |
| | Mobbing / Bedrohung | 114 | |
| | Schule / Uni | 61 | |
| | Arbeit /Ausbildungsstätte | 48 | |
| | Staatliche Stellen | 35 | |
| | Flüchtlingsunterkünfte | 25 | |
| | Familie - Rausschmiss | 23 | |
| | vorurteilsmotivierte Gewalt | 19 | |
| | Blutspende | 11 | |
| | Diskriminierung aufgr. HIV | 8 | |
| Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen | Transition / Hormontherapie | 41 | |
| | HIV - Risikobewertung | 38 | |
| | STI - allgemein | 21 | |
| | Safer-Sex | 21 | |
| | HIV - Schnelltests | 18 | |
| | Drogengebrauch | 11 | |
| | Alkoholmißbrauch | 6 | |
| | "Heilung Homosexualität" | 5 | |
| Rechtliche Beratung | Intersexualität | 3 | |
| | Lebenspartnerschaft | 83 | |
| | Transsektion (TSG) | 56 | |
| | Ehe/Scheidung | 43 | |
| | Asylrecht | 39 | |
| | Arbeitsrecht / HIV | 15 | |
| | Sorgerecht n. Scheidung | 14 | |
| | Adoption | 12 | |
| Coming-Out, Liebe & Beziehungen | Steuerrecht | 8 | |
| | Coming-out (äußeres) | 77 | |
| | Coming-out (inneres) | 63 | |
| | Einsamkeit | 48 | |
| | Liebeskummer | 41 | |
| | Beziehung | 39 | |
| | Eltern / Verwandte | 36 | |
| | Ängste | 31 | |
| | Freund_innen | 22 | |
| | Depressionen | 18 | |
| Informationen & Verweisung | Suizidgefahr | 15 | |
| | Info LSBTIQ-Szene | 99 | |
| | Info Treffpunkte / Gruppen | 77 | |
| | Allgemein Informationen | 55 | |
| | Info Selbsthilfe-Gruppen | 40 | |
| | Verweisung | 65 | |
| | Gesamt: | 1.637 | |

Individualberatung

Themenspektrum in der Beratung - Erläuterungen

Die vorliegenden Beratungszahlen bestätigen aus unserer Sicht die allgemeine Problemsituation von LSBTIQ-Menschen, wie sie auch in anderen LSBTIQ-Beratungsstellen im Bundesgebiet vorherrschen. Insofern unterscheiden sich die Problemlagen von LSBTIQ-Menschen in Brandenburg qualitativ nicht wesentlich von vergleichbaren Bundesländern. Nach wie vor nehmen Diskriminierung und Coming-Out den vordringlichen Beratungsbedarf ein. Quantitativ hingegen unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich von anderen Beratungsprojekten. Die sehr hohe Zahl an Beratungskontakten ist vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen. Einerseits haben wir gemessen an der geschätzten Zahl der LSBTIQ-Menschen im Land Brandenburg (rd. 5 – 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) eine zu geringe LSBTIQ-Infrastruktur. Die wenigen Beratungsträger, die im Land Brandenburg tätig sind, übernehmen dementsprechend viele Beratungsanfragen. Gleichermassen ist das Beratungsangebot der LKS anerkannt und wird aktiv von Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie weiteren Sozialträgern des Landes weiterempfohlen.

Erläuterungen zum Themenkomplex Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

In den zentralen Lebensbereichen herrscht nach wie vor ein deutliches Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential. Hierbei fallen mehrere Punkte auf. Zunächst ist festzustellen, daß Beratungsanfragen zu Mobbing und Bedrohung leicht abgenommen haben, jedoch weiterhin auf hohem Niveau verharren. Neu hinzugekommen sind Diskriminierung und Übergriffe im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften, die es in diesem Maße noch vor ein oder zwei Jahren nicht gegeben hat.

Erläuterungen zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit & medizinische Anfragen

Die Zahl der Anfragen zur Transition (körperliche Angleichung an das Wunschgeschlecht) sowie damit ggf. einhergehenden Hormotherapien steigt stetig. Die LKS ist durch die TransTagung Potsdam 2014 zu einer anerkannten Stelle für die Transberatung im Land Brandenburg geworden. Dies zeigen auch die Zahlen des vorliegenden Jahres.

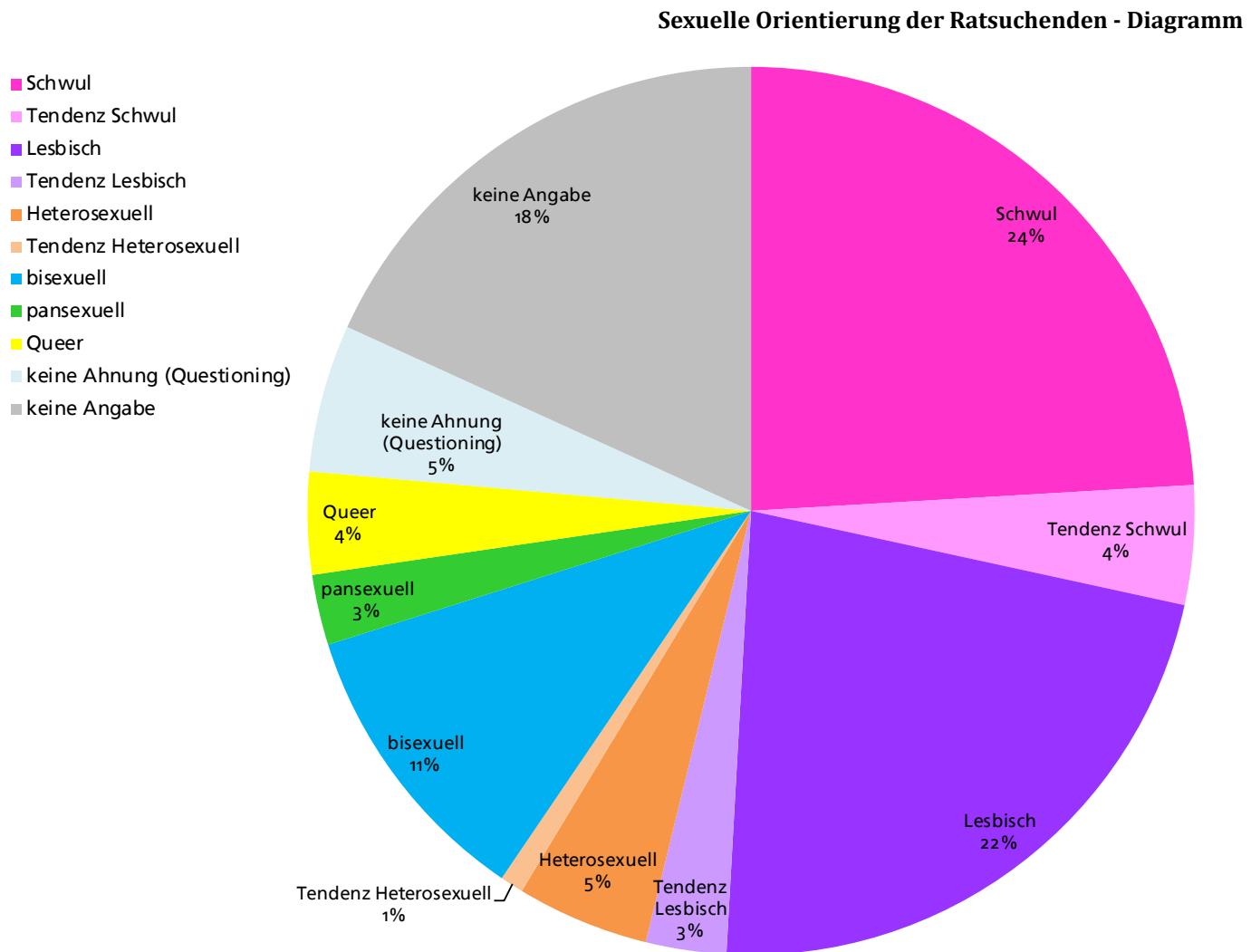
Erläuterungen zum Themenkomplex rechtliche Beratung

Hierzu ebenfalls abgebildet haben wir die im Bereich Asylrechtsfragen erfolgten Beratungskontakte. Dies betrifft vor allem Flüchtlinge aus dem afrikanischen und verstärkt aus dem russisch-tschechischen Raum. Gleichbleibende Nachfrage ist bei Adoption- und Familienplanungsthemen zu verzeichnen. Leicht abgenommen haben Fragen zur Eingetragenen Lebenspartnerschaft.

Erläuterungen zum Themenkomplex „Coming-Out, Liebe & Beziehung“

Im Jahr 2015 bearbeiteten wir insgesamt 15 Beratungskontakte zu Suizidgefahr. Die Indikatoren hierfür waren überwiegend deutlich, sodaß es gelungen ist, professionelle Begleitung und psychologische Betreuung z.B. mit dem örtlichen Jugendamt zu gewährleisten. Die Zahl derer, die in Depressionen verfallen bzw. akut oder latent suizidgefährdet waren, sank deutlich von 33 auf 18 ab.

Individualberatung



Begriffserklärung

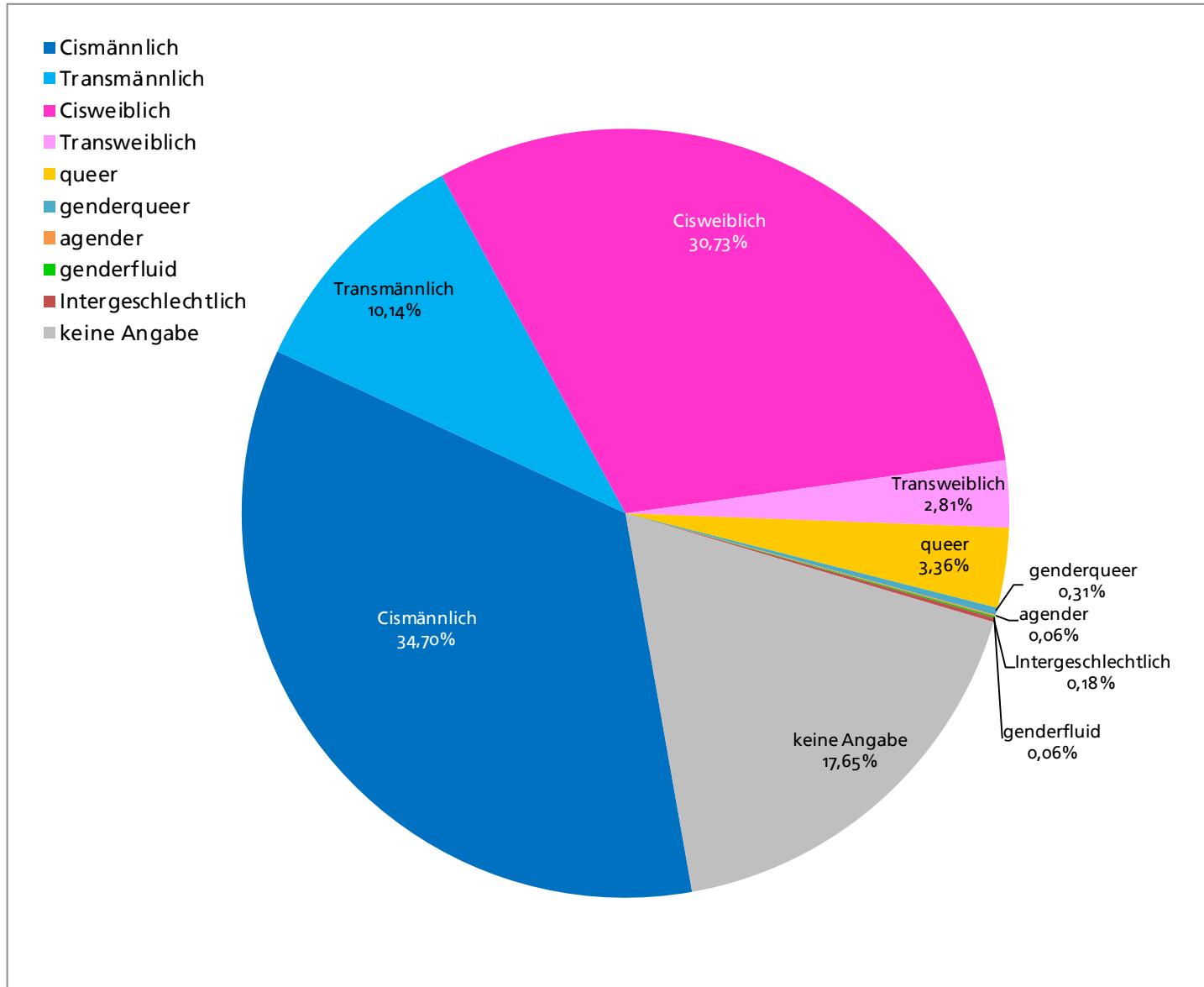
Pansexuell - Pansexualität wird als Begriff für die sexuelle Identität von Personen verwendet, die in ihrem Begehrten keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexual definieren

Tendenzen - bezieht sich auf die am ehesten zutreffende Definition.

Individualberatung

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



Transgeschlechter - soziales Geschlecht wird abweichend vom Geburtsgeschlecht empfunden.

Gender - bezeichnet das soziale (nicht das biologische) Geschlecht einer Person

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Intergeschlechtlich - bezeichnet Menschen, deren biologische Geschlechtsmerkmale weder eindeutig männlich oder weiblich ausgebildet sind. (Veraltet und heutzutage negativ konnotiert sind auch noch die Begriffe Hermaphrodit oder Zwittr bekann)

Individualberatung

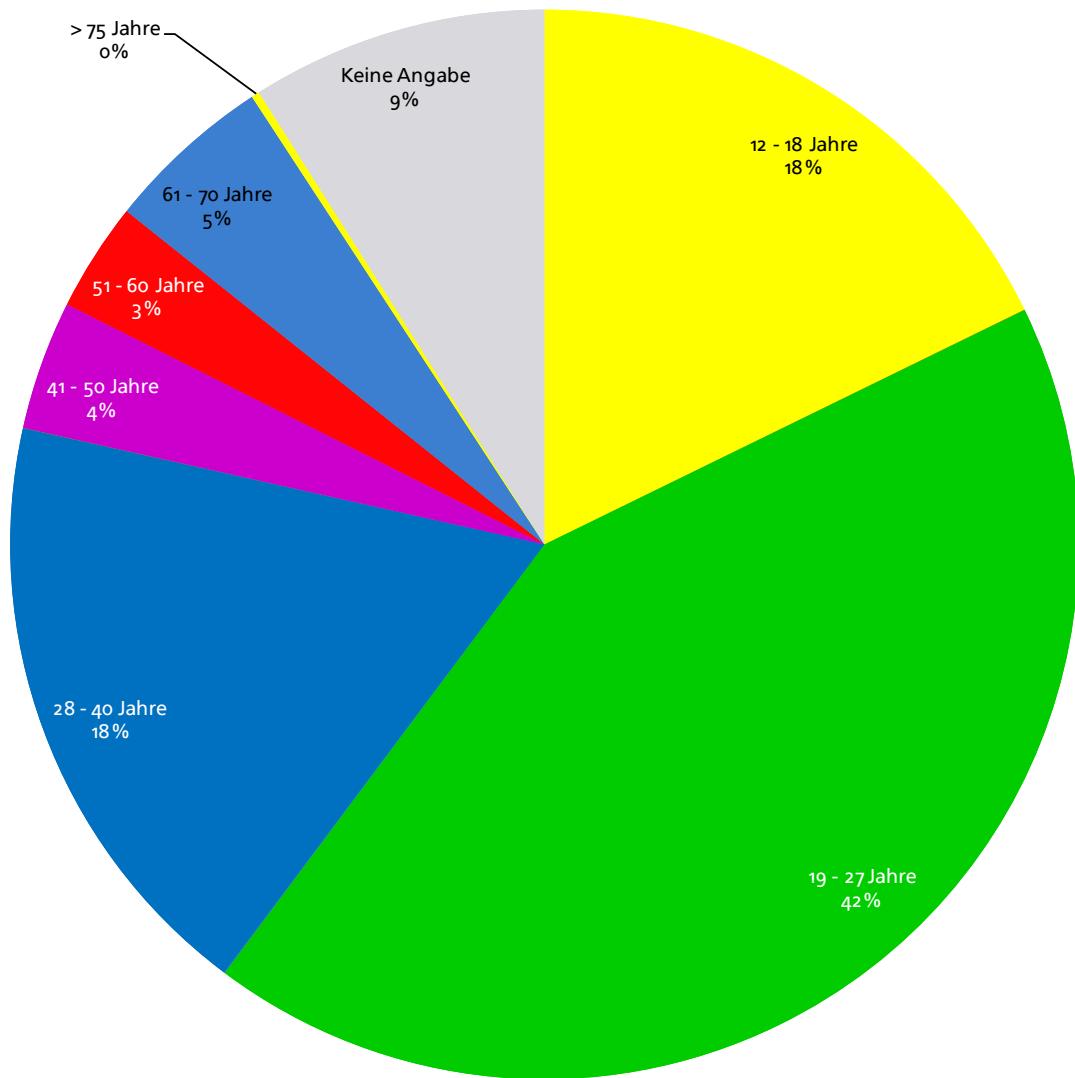
Altersverteilung der Ratsuchenden - Tabelle

| | Lebensalter | Kontakte | % | | Lebensalter | Kontakte | % |
|---------------|-------------|----------|--------|---------------|--------------|----------|-------|
| 12-18 Jahre | 12 | 1 | | 41 - 50 Jahre | 41 | 11 | |
| | 13 | 5 | | | 42 | 8 | |
| | 14 | 21 | | | 43 | 3 | |
| | 15 | 21 | 17,78% | | 44 | 10 | |
| | 16 | 41 | | | 45 | 4 | 3,91% |
| | 17 | 76 | | | 47 | 3 | |
| | 18 | 126 | | | 48 | 9 | |
| 18-27 Jahre | 19 | 101 | | | 49 | 5 | |
| | 20 | 85 | | | 50 | 11 | |
| | 21 | 71 | | | 51 | 5 | |
| | 22 | 97 | | | 52 | 3 | |
| | 23 | 85 | 42,46% | | 53 | 1 | |
| | 24 | 71 | | | 54 | 1 | |
| | 25 | 81 | | | 55 | 16 | |
| | 26 | 59 | | | 56 | 12 | |
| | 27 | 45 | | | 59 | 2 | |
| | 28 | 45 | | | 60 | 14 | |
| 28 - 40 Jahre | 29 | 21 | | | 61 | 3 | |
| | 30 | 21 | | | 62 | 2 | |
| | 31 | 28 | | | 63 | 14 | |
| | 32 | 14 | | | 64 | 22 | |
| | 33 | 39 | | | 65 | 21 | |
| | 34 | 15 | 18,27% | | 66 | 6 | |
| | 35 | 22 | | | 67 | 14 | |
| | 36 | 29 | | | 69 | 1 | |
| | 37 | 22 | | | 71 | 1 | |
| | 38 | 29 | | | 75 | 2 | 0,24% |
| | 39 | 5 | | | 79 | 1 | |
| | 40 | 9 | | | keine Angabe | 148 | 8,98% |

Beratungskontakte gesamt: 1637

Individualberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden -Diagramm



Erläuterungen zur Altersstruktur

Weiterhin zeigen sich in der Altersverteilung klare Tendenzen. Wenig verwunderlich ist, daß die Gruppe der 12 - 27jahren auch 2015 wieder den größten Anteil ausmachen. Dies ist das Alter in dem sich sexuelle Orientierung bzw. geschlechtliche Identität für gewöhnlich herausbildet.

Allgemein ist auffällig, wenn auch zugleich naheliegend, daß sich überwiegend signifikante Lebensereignisse, wie z.B. Schulabschluß, Ausbildungsende, Renteneintritt etc, auch in den Beratungszahlen niederschlagen. Dies deutet darauf hin, daß die Notwendigkeit sich neu zu orientieren auch in Korellation zur Frage der eigenen Identität und sexuellen Orientierung steht.

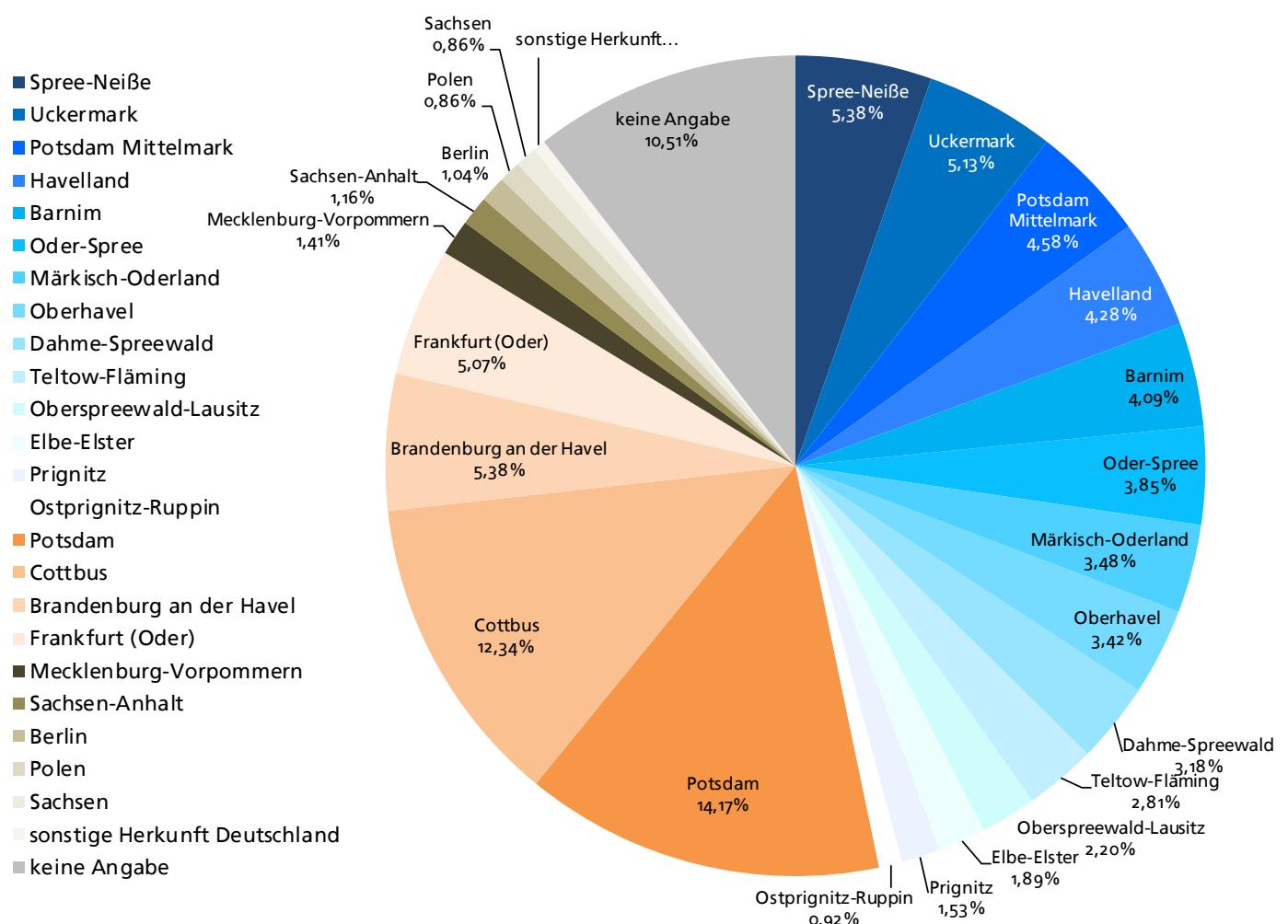
Individualberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

| | Stadt/Kreis/Region | Anfragen | % |
|--------------------------------|-------------------------------|--------------|--------|
| Landkreise im Land Brandenburg | Spree-Neiße | 88 | |
| | Uckermark | 84 | |
| | Potsdam Mittelmark | 75 | |
| | Havelland | 70 | |
| | Barnim | 67 | |
| | Oder-Spree | 63 | |
| | Märkisch-Oderland | 57 | |
| | Oberhavel | 56 | 46,73% |
| | Dahme-Spreewald | 52 | |
| | Teltow-Fläming | 46 | |
| | Oberspreewald-Lausitz | 36 | |
| | Elbe-Elster | 31 | |
| | Prignitz | 25 | |
| | Ostprignitz-Ruppin | 15 | |
| Kreisfreie Städte BRB | Potsdam | 232 | |
| | Cottbus | 202 | |
| | Brandenburg an der Havel | 88 | 36,96% |
| | Frankfurt (Oder) | 83 | |
| Sonstige Herkunft | Mecklenburg-Vorpommern | 23 | |
| | Sachsen-Anhalt | 19 | |
| | Berlin | 17 | |
| | Polen | 14 | 5,80% |
| | Sachsen | 14 | |
| | sonstige Herkunft Deutschland | 8 | |
| | keine Angabe | 172 | 10,51% |
| Gesamt: | | 1.637 | |

Individualberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Diagramm



Individualberatung

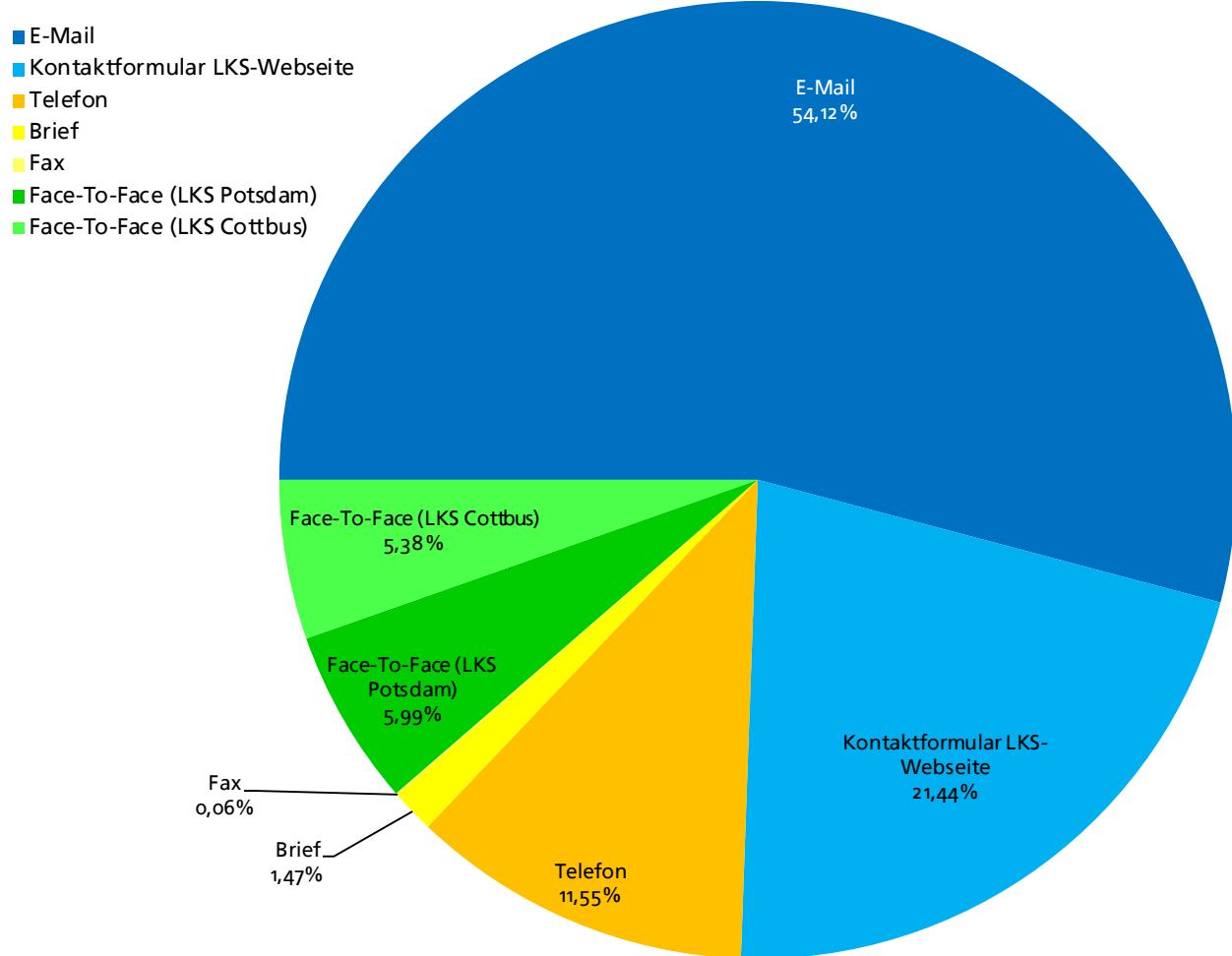
Herkunft der Ratsuchenden - Erläuterungen

Es wird deutlich, daß überall dort, wo lokale bzw. regionale Gruppen und Vereine der LSBT-Community verortet sind, die Beratungszahlen signifikant höher ausfallen. Dies trifft auf die Uckermark zu, wo der Verein UMqueer e.V. beheimatet war, ebenso wie auf die Landkreise der Lausitz (Spree-Neiße-Kreis, Elbe-Elster-Kreis, Oberspreewald-Lausitz-Kreis) das Einzugsgebiet der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. und anderer Gruppen. Ebenso bleibt festzustellen, daß die Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange verstärkt im Raum Potsdam und Potsdam-Mittelmark bekannt sind und genutzt werden, was wir auf die Verortung der LKS und vieler weiterer Gruppen und Vereine der LSBT-Community in dieser Region zurückführen. Merklicher Zuwachs ist auch in den Regionen zu verzeichnen, die im Einzugsbereich der LesBiSchwulen T*our 2013 (Oder-Spree und Dahme-Spreewald) sowie der LesBiSchwulen T*our 2014 (Barnim und Märkisch-Oderland) lagen. Für 2015 lässt sich dieses Phänomen insbesondere an den Fallzahlen aus den Landkreisen Oberhavel und Uckermark ablesen.

Vor allem in Regionen in denen keine oder nur geringe Aktivitäten im Bereich wirksamer LSBT-Selbsthilfestrukturen zu verzeichnen sind, bleiben die Beratungsanfragen stabil auf niedrigem Niveau. Daraus schließen wir, daß die durch den Landesverband AndersARTiG und seine Mitgliedorganisationen und Kooperationspartner durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, wie auch die jährliche Aufklärungs- und Akzeptanzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlten. Gleichermassen lassen die vorliegenden Zahlen durchaus den Schluß zu, daß die Akzeptanz und Wirksamkeit der Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange im ländlichen Raum vor allem durch die regionalen bzw. lokalen LSBT-Strukturen deutlich gefördert wird.

Individualberatung

Kontaktwege zur Beratung - Diagramm



Erläuterungen zu Kontaktwegen

Die Entwicklung hin zu Online-Beratung konsolidiert sich auch 2015. Hingegen nimmt die Telefonberatung und Briefberatung weiterhin konstant ab, stabilisiert sich aber auf dem bisherigen Niveau.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange hat die Erstkontaktmöglichkeiten über soziale Netzwerke im Jahr 2013 eingestellt. Grund hier sind vor allem die erheblichen Datenschutzprobleme, die Beratungskontakte über Facebook oder WhatsApp mit sich bringen. Wir können die Vertraulichkeit in dieser Hinsicht nicht gewährleisten, da wir nicht ausschließen können, daß Facebook oder andere Dienste, diese zu eigenen Zwecken speichern. Der NSA-Skandal hat hier ein übriges getan, das Problem zu verdeutlichen. Die LKS hat zwar ohnehin von Beginn an ausschließlich Erstkontaktmöglichkeiten angeboten, aber auch diese lässt sich nicht mehr sicher abwickeln. Die LKS hat aus diesem Grund an alle Brandenburger Beratungsträger eine entsprechende Empfehlung zur Einstellung von Beratungen auf Facebook oder WhatsApp ausgesprochen.

Gesamtresümee

2015 war ein Jahr der Konsolidierung. Die zahlreichen im Jahr zuvor entfalteten Aktivitäten und Projekte haben aufgezeigt, welche Kraft und Leistungsfähigkeit die LKS im Verbund der Queeren Community entfalten kann. Das Berichtsjahr wurde vor allem genutzt Nachlese zu betreiben, die zuvor errichteten Strukturen zu festigen und das Angebot qualitativ zu sichern. Die Einführung der Zielvereinbarungen zwischen dem LASV und der LKS haben dazu geführt, die ohnehin allgemein formulierten Zielstellungen des Projektes für den Jahreszeitraum zu konkretisieren und dadurch klarere Vorgaben darzustellen.

Die LKS wird zunehmend als verlässlicher Partner eingebunden und ihr Angebot wird in Qualität und Verlässlichkeit geschätzt. Dies stellt uns zugleich vor neue Herausforderungen, denn selbstverständlich wollen wir diesem Ruf auch weiterhin gerecht werden.

Der Bereich LSBTIQ-Geflüchteter als neuer Themenkomplex warf zu Beginn 2015 seine Schatten bereits voraus. Die Frage der Unterstützung von LSBTIQ-Geflüchteten, sowie die Schaffung von Angeboten sind Aufgaben den kommenden Projektjahres, die in ihrer Arbeitsintensität nicht unterschätzt werden sollten.

Der Anspruch an die LKS in die Landestiefe zu wirken, wird auf vielfältige Weise und auf unterschiedlichsten Ebenen verwirklicht. Sie wirkt vor allem auch in Regionen, die bislang in der LSBTIQ-Arbeit noch weiße Flecke auf der Brandenburger Landkarte sind. Die Akzeptanz der Landeskoordinierungsstelle innerhalb der LSBTIQ-Community wächst weiterhin deutlich. Dies zeigt sich auch darin, daß der überwiegende Teil der LSBTIQ-Community des Landes Brandenburg die Angebote der LKS nutzt, gleich welcher Community-Seite man sich zugehörig fühlt. Das inzwischen klare Profil der LKS begünstigt die positive Wahrnehmung der LKS sowohl innerhalb der LSBTIQ-Szene als auch außerhalb. Dennoch bedarf es vor allem in der nahen Zukunft erheblicher gemeinsamer Anstrengungen, die LSBTIQ-Strukturen in Brandenburg zu entwickeln. Wir erwarten hier auch klare und ernstzunehmende politische Strategien der neuen künftigen Landesregierung.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht zeigen wir auf, auf welche Weise und in welchem Umfang wir die im Rahmen der Förderung vereinbarten Ziele erreicht haben. Wir möchten an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen danken, die übers Jahr dazu mit viel Mühe und Leidenschaft beigetragen haben, diese Zielstellung insbesondere im Bereich Aufklärung und Beratung zu verwirklichen.

Wir bestätigen, daß die für die Fortführung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellten Landesmittel zweckentsprechend verwendet wurden und der Projektzweck erreicht wurde. Zugleich bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter_innen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie des Landesamtes für Soziales und Versorgung.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2015

Impressum

Herausgeber:

Landesverband AndersARTiG e.V.

Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2

14467 Potsdam

Kontakt:

Ansprechpartner: Lars Bergmann

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Internet: www.andersartig.info | www.lks-brandenburg.de

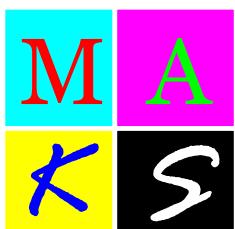
Der Landesverband AndersARTiG e.V. wird für die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg im Rahmen der Förderung der Familienverbände, sowie durch private Spenden finanziell unterstützt.

Bilder, Photographien und Graphiken

Archiv des Landesverbands AndersARTiG e.V.

Titelbild: Stefan Fiedler

Graphische Gestaltung und Layout:



Medienagentur
Kernspecht & Sport

1. Auflage

Potsdam, 25. Oktober 2016

